

# Versicherungs-Statistik

## für 1904

über die

**unter Reichsaufsicht stehenden Unternehmungen.**

Herausgegeben

vom

**Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung.**

Mit einer Tafel.



Berlin 1907.

**J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung,**  
G. m. b. H.



# Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
<b>Versicherungs-Statistik für 1904</b>			
<b>Einleitung</b> . . . . .	VII	<b>Tab. I 6:</b> Bestand der selbst abgeschlossenen und der in Rückdeckung übernommenen Rentenversicherungen, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung . . . . .	26
<b>Allgemeiner Überblick</b> . . . . .	VIII	<b>„ I 7:</b> Bestand der selbst abgeschlossenen und der in Rückdeckung übernommenen Invaliditätsversicherungen, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung . . . . .	28
<b>Gruppe I:</b> Lebensversicherung und Krankenversicherung . . . . .	XV	<b>„ I 8:</b> Bestand der Krankenversicherung, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung . . . . .	29
<b>Gruppe II:</b> Unfall- und Haftpflichtversicherung . . . . .	XXXVIII	<b>Kleine Versicherung</b>	
<b>Gruppe III:</b> Vieh- und Hagelversicherung . . . . .	XLVI	<b>„ I 9:</b> Bestand der überhaupt übernommenen, der in Rückdeckung gegebenen Versicherungen und der Versicherungen für eigene Rechnung . . . . .	30
<b>Gruppe IV:</b> Feuerversicherung sowie Versicherung gegen Sturmschäden, Wasserleitungsschäden und Einbruchdiebstahl . . . . .	LV	<b>„ I 10:</b> Die selbst abgeschlossenen und die in Rückdeckung übernommenen Versicherungen auf den Todesfall, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung . . . . .	32
<b>Gruppe V:</b> Glasversicherung, Kautions- und Garantiversicherung, Kredit-, Maschinen- und Kaskoversicherung . . . . .	LXVIII	<b>„ I 11:</b> Die selbst abgeschlossenen und die in Rückdeckung übernommenen Versicherungen auf den Lebensfall, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung . . . . .	34
<b>Tafel.</b>		<b>Versicherungseinrichtungen größerer deutscher Berufsvereinigungen</b>	
<b>Tabellen</b>			
<b>Gruppe I</b>			
<b>Verzeichnis der Abkürzungen für die Namen der Unternehmungen</b> . . . . .	3	<b>„ I 12:</b> Die Versicherungen, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung . . . . .	35
<b>A. Versicherungsbestand Ende 1904</b>			
<b>Deutsche allgemeine Unternehmungen</b>			
<b>Große Versicherung</b>			
<b>Tab. I 1:</b> Gesamtbestand der überhaupt übernommenen, der in Rückdeckung gegebenen Versicherungen und der Versicherungen für eigene Rechnung . . . . .	6	<b>Ausländische Gesellschaften</b>	
<b>„ I 2:</b> Die überhaupt übernommenen Versicherungen nach Versicherungsarten . . . . .	10	<b>Große Versicherung — Deutscher Bestand</b>	
<b>„ I 3:</b> Die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen und die Versicherungen für eigene Rechnung nach Versicherungsarten . . . . .	14	<b>„ I 13:</b> Bestand der überhaupt übernommenen, der in Rückdeckung gegebenen Versicherungen und der Versicherungen für eigene Rechnung . . . . .	36
<b>„ I 4:</b> Bestand der selbst abgeschlossenen und der in Rückdeckung übernommenen Versicherungen auf den Todesfall, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung . . . . .	18	<b>„ I 14:</b> Die überhaupt übernommenen Versicherungen nach Versicherungsarten — Verhältnis des deutschen Geschäfts zum ganzen Geschäft . . . . .	38
<b>„ I 5:</b> Bestand der selbst abgeschlossenen und der in Rückdeckung übernommenen Versicherungen auf den Lebensfall, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung . . . . .	22	<b>„ I 15:</b> Die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen und die Versicherungen für eigene Rechnung nach Versicherungsarten . . . . .	40

	Seite		Seite
Tab. I 16: Bestand der selbst abgeschlossenen und der in Rückdeckung übernommenen Versicherungen auf den Todesfall, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung . . . . .	42	Tab. I 34: Die Einnahmen aus Prämien und die Vergütung der Rückversicherer sowie die Ausgaben für Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs und für Rückversicherung . . . . .	108
„ I 17: Bestand der Versicherungen auf den Lebensfall, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung . . . . .	44	„ I 35: Das finanzielle Ergebnis aus der Sterblichkeit . . . . .	112
„ I 18: Bestand der Rentenversicherungen, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung — Invaliditätsversicherung . . . . .	45	<b>Kleine Versicherung</b>	
<b>Kleine Versicherung — Deutscher Bestand</b>		„ I 36: Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	116
„ I 19: Bestand der überhaupt übernommenen, der in Rückdeckung gegebenen Versicherungen und der Versicherungen für eigene Rechnung — Verhältnis des deutschen Geschäfts zum ganzen Geschäft . . . . .	46	„ I 37: Die Einnahmen aus Prämien und die Vergütung der Rückversicherer sowie die Ausgaben für Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs und für Rückversicherung . . . . .	120
„ I 20: Bestand der Versicherungen, zerlegt nach der Gewinnbeteiligung . . . . .	46	<b>Versicherungseinrichtungen größerer deutscher Berufsvereinigungen</b>	
<b>B. Bewegung im Versicherungsbestand im Jahre 1904</b>		„ I 38: Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	124
<b>Deutsche allgemeine Unternehmungen</b>		„ I 39: Die Einnahmen aus Prämien und die Vergütung der Rückversicherer sowie die Ausgaben für Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs und für Rückversicherung . . . . .	128
<b>Große Versicherung</b>		<b>Ausländische Gesellschaften</b>	
„ I 21: Bewegung in der Versicherung auf den Todesfall . . . . .	48	<b>Große und kleine Versicherung</b>	
„ I 22: Bewegung in der Versicherung auf den Lebensfall . . . . .	56	„ I 40: Gewinn- und Verlustrechnung für das Gesamtgeschäft . . . . .	130
„ I 23: Bewegung in der Rentenversicherung . . . . .	64	„ I 41: Deutsches Geschäft, die Einnahmen aus Prämien und die Vergütung der Rückversicherer sowie die Ausgaben für Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs und für Rückversicherung . . . . .	135
„ I 24: Bewegung in der Invaliditätsversicherung . . . . .	70	<b>D. Bilanz für den Schluß des Jahres 1904</b>	
„ I 25: Bewegung in der Krankenversicherung . . . . .	72	<b>Deutsche allgemeine Unternehmungen</b>	
<b>Kleine Versicherung</b>		„ I 42: Bilanz . . . . .	138
„ I 26: Bewegung in der Versicherung auf den Todesfall . . . . .	74	„ I 43: Die Art der Kapitalanlagen und der Aktiverforderungen . . . . .	146
„ I 27: Bewegung in der Versicherung auf den Lebensfall . . . . .	78	„ I 44: Die Prämienreserven und die Prämienüberträge nach Versicherungsarten . . . . .	152
<b>Versicherungseinrichtungen größerer deutscher Berufsvereinigungen</b>		„ I 45: Die Verteilung des Gewinns . . . . .	156
„ I 28: Bewegung in der Versicherung . . . . .	82	„ I 46: Die Art und der Betrag der Ende 1904 vorhandenen Wertpapiere (Nennwert) . . . . .	160
<b>Ausländische Gesellschaften</b>		„ I 47: Die Bewegung der Gesellschaftsfonds im Jahre 1904 . . . . .	164
<b>Große Versicherung — Deutscher Bestand</b>		<b>Versicherungseinrichtungen größerer deutscher Berufsvereinigungen</b>	
„ I 29: Bewegung in der Versicherung auf den Todesfall . . . . .	86	„ I 48: Bilanz . . . . .	168
„ I 30: Bewegung in der Versicherung auf den Lebensfall . . . . .	90	„ I 49: Die Art der Kapitalanlagen und der Aktiverforderungen . . . . .	172
„ I 31: Bewegung in der Rentenversicherung . . . . .	94	„ I 50: Die Verteilung des Gewinns . . . . .	174
<b>Kleine Versicherung — Deutscher Bestand</b>		„ I 51: Die Art und der Betrag der Ende 1904 vorhandenen Wertpapiere (Nennwert) . . . . .	176
„ I 32: Bewegung in der Versicherung auf den Todesfall und auf den Lebensfall . . . . .	96	„ I 52: Die Bewegung der Gesellschaftsfonds im Jahre 1904 . . . . .	178
<b>C. Betriebsrechnung für 1904</b>			
<b>Deutsche allgemeine Unternehmungen</b>			
<b>Große Versicherung</b>			
„ I 33: Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	98		



	Seite
<b>Ausländische Gesellschaften</b>	
Tab. I 53: Bilanz . . . . .	180
„ I 54: Die Art der Kapitalanlagen und der Aktivforderungen . . . . .	184
<b>E. Prämienreservfonds</b>	
„ I 55: Deutsche allgemeine Unternehmungen . . . . .	186
„ I 56: Versicherungseinrichtungen größerer deutscher Berufsvereinigungen . . . . .	190
„ I 57: Ausländische Unternehmungen . . . . .	192
<b>Gruppe II</b>	
Verzeichnis der Abkürzungen für die Namen der Unternehmungen . . . . .	195
<b>Deutsche Unternehmungen</b>	
Tab. II 1: Die Zahl der Ende 1904 laufenden Versicherungen und die Prämien des Geschäftsjahrs . . . . .	198
„ II 2: Vergleich des Geschäftsjahrs mit dem Vorjahre . . . . .	197
„ II 3: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben der Unfall- und Haftpflichtversicherung . . . . .	200
„ II 4: Die Zahlungen für selbst abgeschlossene Versicherungen und die Vergütungen für in Rückdeckung übernommene Versicherungen . . . . .	202
„ II 5: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben aller Versicherungszweige . . . . .	204
„ II 6: Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	206
„ II 7: Bilanz . . . . .	210
„ II 8: Die Art der Kapitalanlagen und der Aktivforderungen . . . . .	212
„ II 9: Die Verteilung des Gewinns . . . . .	212
„ II 10: Die Art und der Betrag der Ende 1904 vorhandenen Wertpapiere (Nennwert) . . . . .	214
„ II 11: Die Bewegung der Gesellschaftsfonds im Jahre 1904 . . . . .	214
<b>Ausländische Gesellschaften</b>	
<b>Deutsches Geschäft</b>	
„ II 12: Die Zahl der Ende 1904 laufenden Versicherungen und die Prämien des Geschäftsjahrs . . . . .	216
„ II 13: Vergleich des Geschäftsjahrs mit dem Vorjahre . . . . .	224
„ II 14: Die Zahlungen für selbst abgeschlossene Versicherungen und die Vergütungen für in Rückdeckung übernommene Versicherungen . . . . .	216
<b>Gesamtgeschäft</b>	
„ II 15: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben der Unfall- und Haftpflichtversicherung . . . . .	218
„ II 16: Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	220
„ II 17: Bilanz . . . . .	222
„ II 18: Die Art der Kapitalanlagen und der Aktivforderungen . . . . .	218
<b>Gruppe III</b>	
Verzeichnis der Abkürzungen für die Namen der Unternehmungen . . . . .	225

	Seite
<b>Viehversicherung</b>	
Tab. III 1: Umfang der Viehversicherung im Geschäftsjahre 1904 . . . . .	227
„ III 2: Zerlegung des Geschäfts nach Versicherungsarten . . . . .	228
„ III 3: Vergleich des Geschäftsjahrs mit dem Vorjahre . . . . .	231
„ III 4: Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	232
„ III 5: Erläuterung der in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellten Prämien und Schäden . . . . .	236
„ III 6: Bilanz . . . . .	238
„ III 7: Die Art der Kapitalanlagen und der Aktivforderungen . . . . .	242
„ III 8: Die Verteilung des Gewinns . . . . .	248
„ III 9: Die Art und der Betrag der Ende 1904 vorhandenen Wertpapiere (Nennwert) . . . . .	244
„ III 10: Die Bewegung der Gesellschaftsfonds im Jahre 1904 . . . . .	246
<b>Hagelversicherung</b>	
„ III 11: Umfang der Hagelversicherung im Geschäftsjahre 1904 . . . . .	249
„ III 12: Bewegung in der Hagelversicherung . . . . .	250
„ III 13: Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	252
„ III 14: Erläuterung der in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellten Prämien und Schäden . . . . .	256
„ III 15: Bilanz . . . . .	258
„ III 16: Die Art der Kapitalanlagen und der Aktivforderungen . . . . .	262
„ III 17: Die Verteilung des Gewinns . . . . .	264
„ III 18: Die Art und der Betrag der Ende 1904 vorhandenen Wertpapiere (Nennwert) . . . . .	266
„ III 19: Die Bewegung der Gesellschaftsfonds im Jahre 1904 . . . . .	268
<b>Gruppe IV</b>	
Verzeichnis der Abkürzungen für die Namen der Unternehmungen . . . . .	271
<b>Versicherungsbestand Ende 1903 und Ende 1904</b>	
<b>Deutsche Unternehmungen</b>	
Tab. IV 1: Zahl und Betrag der Feuerversicherungen — Gesamtgeschäft . . . . .	274 u. 280
„ IV 2: Zahl und Betrag der Feuerversicherungen — Inländisches Geschäft . . . . .	276
„ IV 3: Zahl und Betrag der Feuerversicherungen — Ausländisches Geschäft . . . . .	278
„ IV 4: Zahl und Betrag der Sturmschäden- und der Wasserleitungsschädenversicherungen . . . . .	281
„ IV 5: Zahl und Betrag der Einbruchdiebstahlversicherungen — Gesamtgeschäft . . . . .	284
„ IV 6: Zahl und Betrag der Einbruchdiebstahlversicherungen — Inländisches Geschäft . . . . .	286
„ IV 7: Zahl und Betrag der Einbruchdiebstahlversicherungen — Ausländisches Geschäft . . . . .	288

	Seite		Seite
Ausländische Gesellschaften — Deutsches Geschäft		Ausländische Gesellschaften	
Tab. IV 8: Zahl und Betrag der Feuerversicherungen	290	Tab. IV 29: Bilanz . . . . .	354
„ IV 9: Zahl und Betrag der Einbruchdiebstahl- versicherungen . . . . .	290	„ IV 30: Die Art der Kapitalanlagen und der Aktiv- forderungen . . . . .	358
<b>Prämien und Schäden im Jahre 1904</b>		<b>Gruppe V</b>	
Deutsche Unternehmungen		Verzeichnis der Abkürzungen für die Namen der Unternehmungen . . . . . 361	
„ IV 10: Die Prämien und die Schäden aus der Feuerversicherung . . . . .	292	<b>A. Glasversicherung</b>	
„ IV 11: Die Prämien und die Schäden aus der Sturmschäden- und der Wasserleitungs- schädenversicherung . . . . .	296	<b>Versicherungsbestand Ende 1903 und Ende 1904</b>	
„ IV 12: Die Prämien und die Schäden aus der Einbruchdiebstahlversicherung . . . . .	298	Deutsche Unternehmungen	
Ausländische Gesellschaften — Deutsches Geschäft		Tab. V 1: Zahl und Betrag der Glasversicherungen — Gesamtgeschäft . . . . .	364
„ IV 13: Die Prämien und die Schäden aus der Feuerversicherung . . . . .	300	„ V 2: Zahl und Betrag der Glasversicherungen — Inländisches Geschäft . . . . .	366
„ IV 14: Die Prämien und die Schäden aus der Einbruchdiebstahlversicherung . . . . .	300	„ V 3: Zahl und Betrag der Glasversicherungen — Ausländisches Geschäft . . . . .	368
<b>Betriebsrechnung für 1904</b>		Ausländische Gesellschaften — Deutsches Geschäft	
Deutsche Unternehmungen		„ V 4: Zahl und Betrag der Glasversicherungen .	370
„ IV 15: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben aus der Feuerversicherung . . . . .	302	<b>Prämien und Schäden im Jahre 1904</b>	
„ IV 16: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben aus der Sturmschäden- und der Wasserleitungs- schädenversicherung . . . . .	306	„ V 5: Die Prämien und die Schäden aus dem Glas- versicherungsgeschäfte der deutschen Unter- nehmungen . . . . .	372
„ IV 17: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben aus der Einbruchdiebstahlversicherung . . . . .	308	„ V 6: Die Prämien und die Schäden aus dem deutschen Glasversicherungsgeschäfte der ausländischen Gesellschaften . . . . .	370
„ IV 18: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben aller Versicherungszweige . . . . .	310	<b>Betriebsrechnung für 1904</b>	
„ IV 19: Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	314	Deutsche Gesellschaften	
Ausländische Gesellschaften — Gesamtgeschäft		„ V 7: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben aus der Glasversicherung . . . . .	374
„ IV 20: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben aus der Feuerversicherung . . . . .	322	„ V 8: Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	376
„ IV 21: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben aus der Einbruchdiebstahlversicherung . . . . .	322	<b>Bilanz für den Schluß des Jahres 1904</b>	
„ IV 22: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben aller Versicherungszweige . . . . .	324	Deutsche Gesellschaften	
„ IV 23: Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	326	„ V 9: Bilanz . . . . .	380
<b>Bilanz für den Schluß des Jahres 1904</b>		„ V 10: Die Art der Kapitalanlagen und der Aktiv- forderungen . . . . .	384
Deutsche Unternehmungen		„ V 11: Die Verteilung des Gewinns . . . . .	384
„ IV 24: Bilanz . . . . .	330	„ V 12: Die Art und der Betrag der Ende 1904 vor- handenen Wertpapiere (Nennwert) . . . . .	386
„ IV 25: Die Art der Kapitalanlagen und der Aktiv- forderungen . . . . .	338	„ V 13: Die Bewegung der Gesellschaftsfonds im Jahre 1904 . . . . .	386
„ IV 26: Die Verteilung des Gewinns . . . . .	342	<b>B. Kautions-, Garantie-, Kredit-, Maschinen- und Fahrzeugunfall-Versicherung</b>	
„ IV 27: Die Art und der Betrag der Ende 1904 vor- handenen Wertpapiere (Nennwert) . . . . .	346	Deutsche Gesellschaften	
„ IV 28: Die Bewegung der Gesellschaftsfonds im Jahre 1904 . . . . .	350	„ V 14: Zahl und Betrag der Versicherungen . . . . .	388
		„ V 15: Die Prämien und die Schäden . . . . .	392
		„ V 16: Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben . . . . .	394
		<b>C. Kaskoversicherung</b>	
		Deutsche Unternehmungen	
		„ V 17: Zahl und Betrag der Kaskoversicherungen	402
		„ V 18: Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	396
		„ V 19: Vermögensübersicht . . . . .	400
		<b>Berichtigungen . . . . . 403</b>	

# Versicherungs-Statistik für 1904.

## Einleitung.

Durch die vorliegende Statistik soll der Vorschrift des § 83 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, wonach das Kaiserliche Aufsichtsamt jährlich Mitteilungen über den Stand der seiner Aufsicht unterliegenden Versicherungsunternehmungen zu veröffentlichen hat, für das Jahr 1904, das dritte der Aufsichtsführung des Amtes, genügt werden.

Unter der Aufsicht des Kaiserlichen Aufsichtsamts stehen 1. diejenigen inländischen privaten Versicherungsunternehmungen, deren Geschäftsbetrieb nicht durch die Satzung oder die sonstigen Geschäftsunterlagen auf das Gebiet eines Bundesstaates beschränkt ist (§ 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes), soweit sie nicht etwa bei sachlich, örtlich oder hinsichtlich des Personenkreises eng begrenzter Ausdehnung vom Reichskanzler im Einvernehmen mit den beteiligten Landesbehörden der Aufsicht einer Landesbehörde überwiesen worden sind (§ 3 Abs. 2 a. a. O.), 2. diejenigen inländischen privaten Unternehmungen, deren Geschäftsbetrieb auf das Gebiet eines Bundesstaats beschränkt ist, deren Beaufsichtigung aber auf Antrag dieses Bundesstaats mit Zustimmung des Bundesrats durch Kaiserliche Verordnung dem Aufsichtsamt übertragen ist (§ 3 Abs. 1 a. a. O.), 3. die ausländischen Versicherungsunternehmungen, die im Inlande durch Vertreter, Bevollmächtigte, Agenten oder sonstige Vermittler das Versicherungsgeschäft betreiben (§ 91 a. a. O.).

Um-  
grenzung  
der Reichs-  
aufsicht

Ausgenommen von der Aufsicht nach Maßgabe des Versicherungsaufsichtsgesetzes sind 1. Unternehmungen, welche die Versicherung gegen Kursverluste oder die Transportversicherung oder ausschließlich die Rückversicherung zum Gegenstande haben, mit Ausnahme von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit (§ 116 a. a. O.), 2. die eingeschriebenen Hilfskassen, die auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen, die auf Grund der Gewerbeordnung von Innungen oder Innungsverbänden errichteten Unterstützungskassen sowie die auf Grund berggesetzlicher Vorschriften errichteten Knappchaftskassen (§ 122 a. a. O.).

Der hierdurch umgrenzte Teil des privaten Versicherungswesens im Deutschen Reiche ist in dieser Statistik dargestellt. Grundsätzlich ausgeschlossen sind nur diejenigen Unternehmungen, deren Beaufsichtigung auf Grund des erwähnten § 3 Abs. 1 dem Aufsichtsamt überwiesen ist; es waren das im Jahre 1904 398 Hessische, 1 Mecklenburg-Strelitzsche, 75 Schaumburg-Lippische, 89 Lippische und 122 Bremische Versicherungsvereine, die ihren Geschäftsbetrieb über ihren Heimatstaat nicht hinauserstrecken und die sich zumeist auf dem Gebiete der Viehversicherung betätigen. Wenn ihre Zahl auch groß ist, so fallen sie ihrer Bedeutung nach doch wenig ins Gewicht, das zeigt für die Viehversicherung eine Zusammenstellung, die in dem Geschäftsberichte des Aufsichtsamts für das Jahr 1905 (Veröffentlichungen 1906 S. 70 u. 71) gegeben ist.

Der Beob-  
achtungs-  
stoff

Das in den Tabellen zusammengestellte Zahlenmaterial beruht auf den Jahresabschlüssen, die dem Amte gemäß seinen „Vorschriften über die Rechnungslegung der vom Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung beaufsichtigten größeren Versicherungsunternehmungen“ (Veröffentlichungen des Amtes 1902 S. 23 ff.) eingereicht werden. Diese Vorschriften, die je besonders für Lebensversicherungsunternehmungen, für Unfall- und Haftpflichtversicherungsunternehmungen, für Hagel- und Viehversicherungsunternehmungen und für Feuerversicherungsunternehmungen erlassen worden sind, hatten zuerst für das nach dem 31. Dezember 1901 beginnende Geschäftsjahr Anwendung zu finden; demgemäß ist bei Unternehmungen, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahre zusammenfällt, in dieser Statistik dasjenige Geschäftsjahr zu Grunde gelegt, dessen Beginn in das Jahr 1904 fällt.

Die Nachprüfung der Abschlüsse für das Geschäftsjahr 1904 hat einige Zahlen der vorjährigen Abschlüsse als unrichtig erwiesen, die bei der Bearbeitung der Statistik für 1903 nach den Berichten der Unternehmungen für richtig gehalten werden mußten. Diese Zahlen sind in den Anmerkungen zu den Tabellen für 1904 gekennzeichnet und außerdem unter den Berichtigungen am Schlusse dieses Bandes aufgeführt.

Anordnung  
des Stoffes

Die Anordnung des Stoffes ist dieselbe wie in der vorjährigen Statistik, eine Erweiterung hat nur insofern stattgefunden als Übersichten über die Belegung des nach § 57 V.A.G. zu bildenden Prämienreservefonds aufgenommen worden sind.

Die sämtlichen Unternehmungen sind nach der Art ihres Betriebs hier in dieselben fünf Gruppen eingeteilt, auf welche gemäß § 8 der Kaiserlichen Verordnung, betreffend das Verfahren und den Geschäftsgang des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung, vom 23. Dezember 1901 die Mitglieder des Versicherungsbeirats verteilt sind, nämlich:

1. Lebensversicherung und Krankenversicherung,
2. Unfall- und Haftpflichtversicherung,
3. Viehversicherung, Hagelversicherung und sonstige landwirtschaftliche Versicherung,
4. Feuerversicherung, Versicherung gegen Sturmschäden, Wasserschäden und Diebstahl,
5. Sonstige Versicherungszweige.

Innerhalb dieser Gruppen sind die Unternehmungen nach den von ihnen betriebenen Versicherungszweigen getrennt, sie folgen sich aber in allen Tabellen in derselben Reihe und stets unter derselben Nummer.

Zur Veranschaulichung der Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige in den letzten Jahren ist der Statistik eine Tafel beigegeben.

### **Allgemeiner Überblick.**

Die Unter-  
nehmungen

Diese Statistik berichtet eingehend über 202 (199)\*) deutsche und 56 (54) ausländische Unternehmungen. Von den deutschen Unternehmungen sind 80 (79) Aktiengesellschaften, die übrigen beruhen, abgesehen von wenigen Einzelunternehmern und Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, auf dem Grundsätze der Gegenseitigkeit.

Während von den Gegenseitigkeitsvereinen sich nur 5 (5) gleichzeitig in verschiedenen Versicherungszweigen betätigten, betrieben von den 80 (79) Aktiengesellschaften 44 (43) deren mehrere. Namentlich die kleineren Versicherungszweige: Die Sturmschäden-, die Wasserleitungsschäden-, die Einbruchdiebstahlversicherung, die Glas-, die Kautions-, Garantie- und Kreditversicherung sowie die Maschinenversicherung, aber auch die Unfall- und Haftpflichtversicherung werden fast ausschließlich von Aktiengesellschaften gepflegt.

\*) Die eingeklammerten Zahlen in diesem allgemeinen Überblick beziehen sich auf das vorige Jahr.

Von den in dieser Statistik ausführlich behandelten deutschen Unternehmungen haben im Berichtsjahre gearbeitet in der Lebensversicherung 28 (28) Aktiengesellschaften und 35 (38) Gegenseitigkeitsvereine, in der Unfallversicherung 29 (29) Aktiengesellschaften und 1 (1) Gegenseitigkeitsverein, in der Haftpflichtversicherung 25 (25) Aktiengesellschaften und 1 (1) Verein, in der Viehversicherung nur Gegenseitigkeitsvereine, und zwar 26 (24), in der Hagelversicherung 5 (5) Aktiengesellschaften (sämtlich mit Ausschluß anderer Versicherungsgeschäfte) und 11 (11) Gegenseitigkeitsvereine (drei von diesen betrieben auch die Feuerversicherung und einer die Glasversicherung), in der Feuerversicherung 34 (33) Aktiengesellschaften und 16 (16) Vereine, in der Versicherung gegen Einbruchdiebstahl 33 (32) Aktiengesellschaften, und endlich in der Glasversicherung 19 (19) Aktiengesellschaften und 4 (4) Vereine. Von 34 (31) Kaskoversicherungsunternehmungen sei in diesem Überblick nur erwähnt, daß bei ihnen am Schlusse des Berichtsjahrs reichlich 7 700 (7 000) Fahrzeuge im Werte von 65,13 (45,79) Millionen Mark versichert waren.

Von den 56 (54) ausländischen zum Geschäftsbetrieb im Deutschen Reiche befugten Unternehmungen — solche mit weniger als 100 000 // Jahresprämieinnahme sind bei der Sachversicherung nicht berücksichtigt worden — hatten 3 (3) in den Vereinigten Staaten von Amerika ihren Hauptsitz, 3 (3) in Belgien, 3 (3) in Dänemark, 16 (15) in England, 3 (3) in Frankreich, 5 (5) in den Niederlanden, 12 (11) in Österreich, 2 (2) in Schweden und 9 (9) in der Schweiz. Gearbeitet haben von ihnen 22 (22) in der Lebensversicherung, 8 (7) in der Unfall- und Haftpflichtversicherung, 26 (25) in der Feuerversicherung, 10 (9) in der Einbruchdiebstahl- und 5 (5) in der Glasversicherung. Die geringfügigen Kautions- und Garantiversicherungsgeschäfte, die von 2 (2) dieser Gesellschaften abgeschlossen sind, haben keine weitere Behandlung gefunden.

Der Umfang des Versicherungsgeschäfts der deutschen Unternehmungen im Jahre 1904 wird durch die folgenden Übersichten veranschaulicht, welche wegen der tiefgehenden Verschiedenheit ihrer Grundlagen die Lebensversicherung und die übrigen Versicherungs-  
zweige getrennt behandeln.

Umfang  
des  
Geschäfts

### Umfang des Geschäfts der deutschen Versicherungsunternehmungen

#### a) Lebensversicherung

Versicherungsart	Zahl der Policen	Versiche- rungs- summen 1 000 M	Zunahme gegen das Vorjahr				Durchschnittlicher Betrag einer Police	
			Policon	%	Summen M	%	im Berichts- jahre	im Vorjahre
Versicherung auf den Todesfall . .	1 683 756	7 692 128	74 130	4,60	391 945	5,36	4 568	4 535
Versicherung auf den Lebensfall . .	552 746	876 416	— 6 269	— 1,12	— 5 228	— 0,59	1 586	1 577
Rentenversicherung (Jahresrenten)	67 360	22 418	1 514	2,29	979	4,56	333	326
Volkversicherung . . . . .	4 766 510	835 768	463 888	10,78	82 038	10,88	176	175
Sonstige kleine Versicherung . . .	296 621	146 752	14 907	5,29	9 056	6,57	495	489

Im Berichtsjahre sind von den Versicherten an Prämien und Policegebühren an die Unternehmungen gezahlt worden: in der Volkversicherung 63,67 (56,32) Millionen und in der großen Versicherung einschließlich der „sonstigen kleinen Versicherung“ 357,79 (341,16) Millionen Mark, in demselben Jahre sind für eingetretene Versicherungsfälle und für vorzeitig aufgelöste Versicherungen in der Volkversicherung 10,99 (8,75) Millionen Mark und in der großen Versicherung 191,62 (181,04) Millionen Mark bar an die Versicherten zurückgeflossen und außerdem 32,85 (28,46) Millionen Mark und 153,64 (158,38) Millionen Mark, überwiegend aus den Beitragseinnahmen, den Prämienreserven zugeführt worden. Die

Prämien sind aber mit den Auszahlungen desselben Jahres schon deshalb nicht vergleichbar, weil in der Lebensversicherung die Jahresprämien nur zum Teil für die Versicherungsleistungen des Jahres verwendet werden dürfen, zum anderen Teile als Prämienreserve für künftige Versicherungsleistungen zurückbehalten werden müssen. Daß die baren Auszahlungen in der Volksversicherung verhältnismäßig so niedrig sind, hat seinen Hauptgrund darin, daß die Volksversicherung bei uns erst im letzten Jahrzehnte zu großer Entwicklung gekommen ist, und demgemäß Beträge entsprechenden Umfangs erst allmählich fällig werden.

### b) Schadenversicherung

Versicherungszweig	Zahl der Policen (direktes Geschäft)	Versicherungssummen		Zunahme gegen das Vorjahr				Prämien 1000 M	Schäden	
		direktes Geschäft 1000 M	in-direktes Geschäft 1000 M	Policen		Versicherungssummen			Zahl	Betrag 1000 M
				Zahl	%	1000 M	%			
Unfallversicherung . . . .	823 477	.	.	103 808	14,4	.	.	31 440	.	34 782
Haftpflichtversicherung .	1 443 249	.	.	196 762	15,8	.	.	30 028	.	
Viehversicherung . . . .	?	515 959	3 712	?	?	35 171	7,3	11 356	95 432	10 626
Hagelversicherung . . . .	487 459	2 539 391	44 832	23 308	5,0	114 976	4,7	21 831	49 346	15 562
Feuerversicherung . . . .	8 983 022	92 175 206	10 337 350	302 289	3,5	4 006 579	4,1	213 194	348 116	122 422
Einbruchdiebstahlversicherung . . . . .	360 697	5 506 982	1 194 045	70 120	24,1	1 117 066	20,0	6 071	9 430	1 452
Wasserleitungsschadenversicherung . . . . .	40 874	1 329 858	2	10 349	33,9	318 549	31,5	1 117	6 344	322
Sturmschadenversicherung . . . . .	1 714	284 096	—	— 133	— 7,2	— 19 043	— 6,3	119	153	45
Glasversicherung . . . . .	442 481	223 328	276	23 546	5,6	16 299	7,9	5 731	83 309	3 070
Kautions- und Garantiever-sicherung . . . . .	1 469	17 863	21 375	66	4,7	— 1 480	— 3,6	247	257	171
Kreditversicherung . . . .	177	5 561	—	35	24,6	34	0,6	330	39	234
Maschinenversicherung .	803	53 876	13 211	717	833,7	58 158	651,3	185	667	95
Fahrzeug-Unfallversicherung . . . . .	—	—	505	—	—	505	—	19	110	10

Die Prämien und Schäden verstehen sich einschliesslich der Anteile der Rückversicherer, nur bei der Hagelversicherung sind diese Anteile ausgeschlossen.

Von dem gesamten bei den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften Ende 1904 versicherten Kapitale, 9 551,06 (9 073,25) Millionen Mark, kommen 8 959,47 (8 519,55) Millionen Mark auf das deutsche und 591,59 (553,90) Millionen Mark auf das ausländische Geschäft, dagegen hatten die ausländischen Lebensversicherungsgesellschaften zu derselben Zeit im Deutschen Reiche 822,86 (781,25) Millionen Mark versichert, ihr Anteil an dem gesamten deutschen Kapitalversicherungsgeschäfte, 9 782,33 ((9 300,80) Millionen Mark, stellt sich danach auf 8,4 (8,4) Prozent.

Beurteilt man in der Unfall- und Haftpflichtversicherung den Umfang des Geschäfts nach der Jahresprämieinnahme, so kommen von dem mit 61,47 (56,41) Millionen Mark zu bewertenden gesamten Geschäfte der deutschen Gesellschaften 55,08 (49,87) Millionen Mark auf das deutsche und 6,39 (6,54) Millionen Mark auf das ausländische Geschäft, die ausländischen Gesellschaften haben aus ihrem deutschen Geschäft 11,96 (10,96) Millionen Mark eingenommen, sie sind also an dem gesamten deutschen Geschäfte, 67,04 (60,83) Millionen Mark, mit 17,8 (18,0) Prozent beteiligt gewesen.

In dem direkten Feuerversicherungsgeschäfte hatten die großen deutschen Versicherungsgesellschaften insgesamt 92 175 (88 549) Millionen Mark versichert, davon kamen 86 731 (83 255)



Millionen auf das deutsche und 5 444 (5 294) Millionen Mark auf das ausländische Geschäft. Die ausländischen Unternehmungen hatten im unmittelbaren deutschen Geschäft um dieselbe Zeit 10 457 (9 914) Millionen Mark übernommen. Rechnet man zu dem deutschen Geschäft noch die Summen hinzu, welche nach den „Mitteilungen für die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten“ die im Deutschen Reiche bestehenden 55 öffentlichen Anstalten versichert hatten, nämlich 58 324 (55 893) Millionen, so hat man in 155 512 (149 062) Millionen Mark sehr nahe den ganzen Wert der gegen Feuersgefahr versicherten deutschen Objekte, es fehlen nur die bei den kleinen und den unter Landesaufsicht stehenden privaten Gegenseitigkeitsvereinen versicherten Werte, die insgesamt jedoch nur wenige Prozente der soeben angegebenen Summe ausmachen werden. — Von dieser Summe kamen auf die deutschen privaten Unternehmungen unter Reichsaufsicht 55,8 (55,8) Prozent, auf die ausländischen Gesellschaften 6,7 (6,7) Prozent und auf die deutschen öffentlichen Anstalten 37,5 (37,5) Prozent; die Verteilung ist also in beiden Jahren dieselbe gewesen.

Die angehängte Tafel gibt einen Überblick über die Entwicklung der Versicherungssummen und bei der Unfall- und der Haftpflichtversicherung der Prämieinnahmen in den letzten Jahren.

Die umstehende Übersicht soll einen Einblick in die finanziellen Ergebnisse des Berichtsjahrs und in den Vermögensstand am Schlusse des Geschäftsjahrs für die Gesamtheit der deutschen Unternehmungen mit Ausnahme der Kaskoversicherungsvereine gewähren.

Hierzu ist folgendes zu bemerken. Es ist schon erwähnt, daß die meisten Aktiengesellschaften mehrere Versicherungszweige betreiben. Die Gesellschaften dieser Art trennen dann entweder die verschiedenen Geschäftszweige in allen Posten der Einnahmen und Ausgaben und geben für jeden Zweig eine besondere Übersicht über den Betrieb, oder sie trennen nur bestimmte Posten nach Zweigen und führen andere, wie Kapitalerträge und Verwaltungskosten, als gemeinsame Kosten aller Zweige. Im ersteren Falle ist in den vorstehenden Angaben über die Einnahmen und Ausgaben die Gesellschaft bei jedem Versicherungszweige mit demjenigen Teile ihrer Einnahmen und Ausgaben berücksichtigt, der auf den betreffenden Zweig entfällt; im zweiten Falle dagegen, wenn in der Betriebsrechnung nur eine teilweise Trennung der Posten vorgenommen wird, ist die Gesellschaft mit den Einnahmen und Ausgaben aller ihrer Geschäftszweige nur bei einer Gruppe, nämlich bei derjenigen aufgeführt, welcher der Hauptzweig des Geschäfts — von der Transportversicherung abgesehen, weil sie dem Versicherungsaufsichtsgesetze nicht untersteht — einzuordnen ist. Eine Bilanz wird dagegen immer nur für das Gesamtgeschäft aufgestellt und bei dem Hauptversicherungszweige der Gesellschaft nachgewiesen. Die Angaben über die Einnahmen und Ausgaben sind also in der vorstehenden Übersicht schärfer nach Versicherungszweigen zerlegt als die über die Aktiva und Passiva. Ferner sind die unter den Einnahmen und Ausgaben mitgeteilten Zahlen das Ergebnis lediglich des Betriebs des Geschäftsjahrs, während in der Bilanz auch der Gewinn- oder Verlustvortrag aus dem Vorjahr eingeschlossen ist. Darin hat es seinen Grund, daß in der Betriebsrechnung ein anderer Gewinn erscheint wie in der Bilanz.

In der Verschiedenheit der Rechnungslegung, die sich bei den Gesellschaften mit gemischtem Betriebe findet, ist es begründet, gewisse den einzelnen Geschäftszweigen eigentümliche Einnahme- und Ausgabeposten als Sonder-Einnahmen und Sonder-Ausgaben zusammenzufassen. Als Sonder-Einnahmen sind verrechnet die Prämien, die Nebenleistungen der Versicherten (Policegebühren, Eintrittsgelder usw.), die Ersparnis aus der Schadenreserve, bei der Viehversicherung auch der Erlös aus verwertetem Vieh, als Sonder-Ausgaben die Zahlungen für Versicherungsfälle und für vorzeitige Auflösungen von Versicherungen, die Regulierungskosten sowie ein etwaiger Zuschuß zur Schadenreserve, bei der Lebens- sowie der Unfall- und Haftpflichtversicherung auch die Zunahme der Prämienreserve. Bei diesen beiden Zweigen verstehen sich die Zahlen einschließlich des Anteils der Rückversicherer, bei den andern ohne diesen.

Die  
Betriebs-  
rechnung  
und die  
Bilanz

## Deutsche Unternehmungen — Gesamtgeschäft

Einnahme- und Ausgabe- Aktiv- und Passiv- } Posten	Hauptzweig					
	Lebens- versiche- rung	Unfall- und Haft- pflicht- versiche- rung	Vieh- versicho- rung	Hagel- versiche- rung	Feuer- versiche- rung usw.	Glas- versiche- rung
	1 000 M	1 000 M	1 000 M	1 000 M	1 000 M	1 000 M
<b>Aus der Betriebsrechnung</b>						
<b>Einnahmen insgesamt</b> . . . . .	<b>572 842</b>	<b>125 642</b>	<b>14 194</b>	<b>25 002</b>	<b>164 731</b>	<b>6 126</b>
darunter: Sonder-Einnahmen . . . . .	431 439	119 725	13 756	22 976	151 530	5 782
Kapitalerträge . . . . .	127 428	5 309	82	1 004	11 366	293
<b>Ausgaben insgesamt</b> . . . . .	<b>480 754</b>	<b>116 032</b>	<b>14 180</b>	<b>22 954</b>	<b>130 437</b>	<b>5 410</b>
darunter: Sonder-Ausgaben . . . . .	399 009	89 061	10 777	16 449	88 231	3 873
Steuern . . . . .	1 075	324	6	94	1 715	30
Verwaltungskosten . . . . .	59 111	25 513	2 612	4 860	37 852	1 476
Abschreibungen . . . . .	1 411	322	230	78	299	13
Verlust aus Kapitalanlagen . . . . .	280	77	10	28	281	3
<b>Gewinn aus dem Jahresbetriebe</b> . . . . .	<b>92 088</b>	<b>9 610</b>	<b>14</b>	<b>2 048</b>	<b>34 294</b>	<b>716</b>
<b>Aus der Bilanz</b>						
<b>Aktiva insgesamt</b> . . . . .	<b>3 506 805</b>	<b>155 706</b>	<b>5 823</b>	<b>44 357</b>	<b>466 521</b>	<b>12 744</b>
Noch nicht eingezahltes Aktien- oder Garantiekapital . . . . .	121 779	33 110	92	21 623	136 801	3 381
Kapitalanlagen . . . . .	3 219 055	93 087	2 102	18 228	276 730	7 644
Forderungen . . . . .	152 218	28 472	3 395	4 341	48 934	1 521
Kassenbestand . . . . .	6 093	403	165	148	1 566	124
Übrige Aktiva . . . . .	7 660	634	69	17	2 490	74
<b>Passiva insgesamt</b> . . . . .	<b>3 506 805</b>	<b>155 706</b>	<b>5 823</b>	<b>44 357</b>	<b>466 521</b>	<b>12 744</b>
Aktien- oder Garantiekapital . . . . .	156 357	44 250	200	28 529	179 166	4 362
Kapitalreservefonds . . . . .	28 488	10 699	1 709	4 948	47 627	757
Spezialreserven . . . . .	78 846	11 011	62	7 195	37 153	936
Gewinnreserven . . . . .	240 607	893	—	—	—	—
Guthaben v. Versicherungsunternehmung. Prämienreserven und Prämienüberträge . . . . .	4 806	9 778	27	4	11 482	40
Schadenreserven . . . . .	2 819 112	50 441	1 256	5	125 290	3 786
Übrige Passiva . . . . .	18 691	19 710	503	186	16 317	462
Gewinn . . . . .	68 587	1 865	2 056	1 361	15 121	1 654
Gewinn . . . . .	91 311	7 059	10	2 129	34 365	747

In der Bilanz stehen 80 (79) Aktiengesellschaften mit 408,67 (401,66) Millionen Mark Aktienkapital, wovon 95,23 (93,01) Millionen Mark eingezahlt sind, und 88 (89) Gegenseitigkeitsvereine mit einem Garantiekapitale von 4,20 (4,58) Millionen mit 0,85 (0,94) Millionen Einzahlung. Die für die Aktiengesellschaften in § 262 des Handelsgesetzbuchs und für die Gegenseitigkeitsvereine in § 37 des Versicherungsaufsichtsgesetzes vorgeschriebenen Kapitalreservefonds beliefen sich Ende 1904 für alle Unternehmungen zusammen auf 94,23 (88,03) Millionen; dazu kamen 135,20 (122,54) Millionen Mark Spezialreserven, die freilich zum Teil nicht als freie Reserven betrachtet werden können. Die Prämienreserven und die Prämienüberträge 2 999,89 (2 799,14) Millionen, meist auch die Gewinnreserven, 241,50 (218,44) Millionen, sowie die Schadenreserven, 55,87 (49,93) Millionen, sind als gebunden zu betrachten, da sie so gut wie vollständig zur Deckung bereits entstandener Ansprüche der Versicherten dienen.



Die Kapitalanlagen aller dieser 168 (168) Unternehmungen haben Ende 1904 insgesamt 3 616,84 (3 345,86) Millionen Mark betragen, davon entfallen 100,52 (96,12) Millionen auf Grundbesitz, 2 945,28 (2 714,45) Millionen auf Hypotheken und Grundschulden, 3,73 (3,97) Millionen auf Darlehen auf Wertpapiere, 337,08 (315,92) Millionen auf Wertpapiere, 214,85 (200,60) Millionen auf Plicedarlehen, 8,80 (8,50) Millionen auf Wechsel und 6,58 (6,30) Millionen auf sonstige Anlagen.

Die Art  
der  
Kapital-  
anlagen

Die Kapitalanlagen haben im Laufe des Berichtsjahrs um netto 270,98 (252,69) Millionen Mark zugenommen, und zwar sind gewachsen der Grundbesitz um 4,40 (2,84) Millionen, der Hypothekenbesitz um 230,83 (226,52) Millionen, die Wertpapiere um 21,16 (10,74) Millionen, die Plicedarlehen um 14,25 (14,15) Millionen, die Wechsel und sonstigen Anlagen um 0,58 Millionen, dagegen haben abgenommen die Darlehen auf Wertpapiere um 0,24 Millionen (im vorigen Jahre hatten die Darlehen auf Wertpapiere, die Wechsel und die sonstigen Anlagen zusammen um 1,56 Millionen abgenommen). Sieht man von den Plicedarlehen ab, die den öffentlichen Geldverkehr nicht direkt berühren, so haben die deutschen Versicherungsunternehmungen, soweit sie der Reichsaufsicht unterstehen, dem Geldmarkt im Jahre 1904 nach Absetzung aller Veräußerungen 256,73 (238,54) Millionen Mark zugeführt.

In der vorjährigen Statistik ist in diesem Überblicke die Verteilung der Kapitalanlagen der deutschen Gesellschaften nach Anlagearten dargestellt, und es sind die Unterschiede, die in dieser Hinsicht bei den verschiedenen Versicherungszweigen und nach der Verfassung der Unternehmungen bestehen, erklärt. Diese Verhältnisse ändern sich naturgemäß nur langsam oder auch garnicht, deshalb kann heute davon abgesehen werden, darauf zurückzukommen. Statt dessen soll hier eine Übersicht Platz finden, aus der zu ersehen ist, wie die ausländischen, im Deutschen Reiche arbeitenden Versicherungsgesellschaften ihre Werte angelegt haben. In der letzten Zeile sind die entsprechenden Zahlen bei den deutschen Gesellschaften vergleichend angegeben.

Von 1 000 // Kapitalanlagen kommen auf

	Grundbesitz	Hypotheken	Wertpapiere	Darlehen auf			Sonstige
				Wertpapiere	Policen	Wechsel	
bei 3 amerikanischen Gesellschaften	63	176	666	15	80	—	—
„ 2 belgischen	42	—	946	12	—	0,3	—
„ 3 dänischen	30	587	290	—	93	—	—
„ 15 englischen	135	153	617	45	3	2	45
„ 3 französischen	181	60	732	0,4	27	0,03	—
„ 5 niederländischen	167	289	433	44	61	6	—
„ 12 österreichischen	83	263	574	4	71	5	—
„ 2 schwedischen	64	504	270	38	—	—	124
„ 8 schweizerischen	61	573	314	2	38	12	—
„ 168 deutschen	28	814	93	1	60	2	2

Ein besonderes Interesse kommt denjenigen Anlagen zu, welche den Prämienreservefonds bilden, weil das Gesetz über die Art dieser Anlagen (§§ 59 und 60 des Versicherungsaufsichtsgesetzes) und über ihre Verwaltung (§§ 57, 61 Abs. 1) besondere Vorschriften trifft, und weil den Versicherten im Konkursfall ein Recht auf vorzugsweise Befriedigung ihrer Forderung auf die rechnungsmäßige Prämienreserve zugebilligt ist (§ 61 Abs. 2 und 3). Ende 1904 belief sich das Soll des Prämienreservefonds bei den deutschen Lebensversicherungsunternehmungen für alle Versicherungen auf 2 709,51 und bei den ausländischen Unternehmungen für ihre deutschen Versicherungen auf 186,78 Millionen Mark; in das Prämienreserve-Register waren 2 749,48 und 174,67 Millionen eingetragen (die Unterdeckung rührt daher, daß die Eintragungen bei einer der ausländischen Gesellschaften noch nicht endgültig abgeschlossen waren). Von je 1 000 // der Eintragungen kamen auf

	Hypo- theken	Wert- papiere	Verpfän- dete Werte	Police- Dar- lehen	Schuld- verschrei- bungen	Vorüber- gehende Anlagen	Auslä- ndische Werte	Sonstige Anlagen
bei den deutschen Unternehmungen . .	917	19	1	51	5	2	5	0,4
„ „ ausländischen	359	310	—	71	—	—	36	224

Die  
Verteilung  
des  
Gewinns

In der obigen Bilanz sind bei jedem Versicherungszweige die Verluste, die einige Unternehmungen zu verzeichnen hatten, gegen die Gewinne der anderen Gesellschaften aufgerechnet, so ergibt sich für die Gesamtheit der deutschen Versicherungsunternehmungen ein Netto-Gewinn von 135,621 (131,180) Millionen Mark. Fragt man aber nach der Verteilung des Gewinns, und diese Frage muß hier aufgeworfen werden, schon um zu erfahren, in wie hohem Maße die Versicherten an dem Gewinne teilnehmen, so kommt der Gewinn aller derjenigen Gesellschaften in Betracht, die mit finanziellem Erfolge gearbeitet haben, das sind 140,752 (136,246) Millionen Mark. Wie dieser Betrag verteilt worden ist, zeigt folgende Übersicht.

Von dem Gewinne sind in 1000 M abgeführt	an den Kapitalreservefonds	an sonstige Reserven	an den Beamtensfonds	an die Aktionäre oder Garanten	an Tantiemeberechtigto	an die Versicherten	anderweit	Vortrag auf neue Rechnung
Lebensversicherung . . . . .	1 208	6 833	629	4 989	2 091	78 724	1 919	317
Unfall- und Haftpflichtversicherung . . . . .	164	733	181	2 095	643	2 157	199	514
Viehversicherung . . . . .	9	8	1	—	—	16	—	6
Hagelversicherung . . . . .	269	522	20	1 067	168	39	—	44
Feuerversicherung usw. . . . .	1 002	2 684	468	11 043	1 371	15 943	1 074	855
Glasversicherung . . . . .	59	77	24	311	135	31	77	33
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>2 711</b>	<b>10 857</b>	<b>1 323</b>	<b>19 505</b>	<b>4 408</b>	<b>96 910</b>	<b>3 269</b>	<b>1 769</b>
Im vorigen Jahre . . . . .	<b>3 221</b>	<b>10 225</b>	<b>1 574</b>	<b>19 236</b>	<b>4 363</b>	<b>93 180</b>	<b>2 825</b>	<b>1 613</b>

Das ausländische Geschäft der deutschen und das deutsche Geschäft der ausländischen Gesellschaften

Schließlich mag hier noch eine Gegenüberstellung der Prämien und Schäden, beide einschließlich der Anteile der Rückversicherer und auch des indirekten Geschäfts, bei den verschiedenen Versicherungszweigen Platz finden, die einerseits das ausländische Geschäft der deutschen Gesellschaften und andererseits das deutsche Geschäft der ausländischen Gesellschaften betreffen. Es sei aber besonders hervorgehoben, daß aus den Endzahlen keineswegs Schlüsse auf die Verhältnisse des Versicherungsgeschäfts überhaupt gezogen werden dürfen; dazu fehlen die Zahlen für die ganz vornehmlich internationalen Betriebe der Transportversicherung und der Rückversicherung.

	Ausländisches Geschäft der deutschen Gesellschaften		Deutsches Geschäft der ausländischen Gesellschaften	
	Prämien	Schäden	Prämien	Schäden
	1 000 M	1 000 M	1 000 M	1 000 M
Lebensversicherung . . . . .	27 188	11 360	35 130	21 582
Unfall- und Haftpflichtversicherung . . . . .	6 390	3 852	11 963	5 726
Viehversicherung . . . . .	130	104	—	—
Hagelversicherung . . . . .	1 107	625	—	—
Feuerversicherung . . . . .	60 928	38 808	22 047	13 215
Einbruchdiebstahlversicherung . . . . .	740	262	394	80
Glasversicherung . . . . .	443	215	178	101
Sonstige Versicherung . . . . .	111	47	23	13
<b>zusammen . . . . .</b>	<b>97 037</b>	<b>55 273</b>	<b>69 735</b>	<b>40 717</b>

## Gruppe I, Lebens- und Krankenversicherung.

Im Jahre 1904 standen auf dem Gebiete der Lebens- und der Krankenversicherung 28 deutsche Aktiengesellschaften und eine große Zahl deutscher Gegenseitigkeitsvereine unter Reichsaufsicht. Die Unternehmungen

Während die 28 Aktiengesellschaften und 18 große Gegenseitigkeitsvereine ihren Geschäftsbetrieb für alle Kreise der Bevölkerung offen halten, versichert die Mehrzahl der Gegenseitigkeitsvereine nur die Angehörigen mehr oder weniger eng begrenzter Kreise. Von diesen hat nur einer (der Preußische Beamtenverein in Hannover) einen so großen Versicherungsbestand gewonnen, daß man ihn den anderen Gegenseitigkeitsvereinen, die eine Beschränkung auf bestimmte Kreise nicht kennen, an die Seite stellen kann; deshalb ist er auch hier wie in früheren Statistiken jenen allgemeinen Vereinen zugesellt worden. Von den anderen Gegenseitigkeitsvereinen für beschränkte Personengruppen sind in die Tabellen dieser Statistik nur einige der größeren Versicherungseinrichtungen von Berufsvereinigungen aufgenommen. Die große Mehrzahl von Pensions- und Sterbekassen, die vielfach nur die Versicherung der Angestellten bestimmter gewerblicher Firmen bezwecken, sind wie im vorigen Jahre aus den Tabellen ganz fortgelassen; sie werden auch weiter unten im Texte nur ganz zusammenfassend behandelt werden.

Auch die größeren Pensions- und Sterbekassen gehören ihrem ganzen Betriebe nach eher zu der kleinen Versicherung, als zu der großen (regulären), sie sind hier aber für sich behandelt und, wie in der vorjährigen Statistik, als Versicherungseinrichtungen von Berufsvereinigungen zusammengefaßt. Die Bezeichnung kleine Versicherung ist im folgenden lediglich für die kleine Versicherung der im allgemeinen allen Bevölkerungsklassen zugänglichen Unternehmungen verwendet.

Von allen dem Aufsichtsamt unterstehenden deutschen Lebensversicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit sind in den Tabellen dieser Statistik 19 allgemeinen Charakters, oder, wenn man will, größere Gegenseitigkeitsvereine, und 16 Versicherungseinrichtungen von Berufsvereinigungen behandelt.

Eine Aktiengesellschaft -- Nordstern, Unfall- und Alters-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin -- hat sich, soweit Versicherungen der Gruppe I in Frage kommen, nur an der kleinen Versicherung beteiligt.

Gegenüber der vorjährigen Statistik ist in der diesmaligen hinsichtlich der behandelten Unternehmungen die Änderung eingetreten, daß die Bremen-Hamburger Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, die Allgemeine Deutsche Versicherungs-Gesellschaft Schutz und Trutz (Sterbekasse) in Dresden und die Alemannia, Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Leipzig auf die Deutschland, Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin, übergegangen sind. Die Sterbekasse (Lebensversicherung) für das deutsche Forstpersonal, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in München, hat ihre Firma in Lebensversicherung für deutsche Forstbeamte, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht geändert.

Von den ausländischen Lebensversicherungsgesellschaften haben im Jahre 1904 23 der Reichsaufsicht unterstanden. Die vorliegende Statistik berichtet indessen nur über 22; die Equitable in New York hat aus demselben Grunde wie im Vorjahre, auch in diesem Jahre noch fortgelassen werden müssen.

Von den 28 deutschen Aktiengesellschaften betrieben im Jahre 1904 neben der Lebensversicherung 14 auch die Unfallversicherung, 10 die Haftpflichtversicherung, 3 die Feuerversicherung, je 2 die Kautionsversicherung (in ganz bescheidenem Umfange) und die Transportversicherung und 1 die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl. Von den Gegenseitigkeitsvereinen hat nur einer (der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart) außer in der Lebensversicherung noch in der Unfall- und Haftpflichtversicherung und in einigen kleinen Nebenzweigen Geschäfte gemacht.

Von den für alle Kreise der Bevölkerung zugänglichen deutschen Unternehmungen unter Reichsaufsicht sind im Jahre 1904 tätig gewesen

#### in der großen Versicherung

in der Versicherung auf den Todesfall	27	Aktiengesellschaften und	18	Gegenseitigkeitsvereine	zus. 45	Unternehmungen
„ „ „ „ Lebensfall	26	„	16	„	42	„
„ „ Rentenversicherung . . . . .	23	„	13	„	36	„
„ „ Invaliditätsversicherung . . . . .	17	„	5	„	22	„
„ „ Krankenversicherung . . . . .	4	„	1	„	5	„

#### in der kleinen Versicherung

in der Volksversicherung . . . . .	10	Aktiengesellschaften und	2	Gegenseitigkeitsvereine	zusammen 12	Unternehmungen
in der sonstigen kleinen Versich.	12	„	6	„	18	„

Die kleine Versicherung der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank ist jetzt nicht mehr bei der sonstigen kleinen Versicherung, sondern bei der Volksversicherung behandelt.

Von den 22 ausländischen Gesellschaften, über welche diese Statistik berichtet, haben im Deutschen Reiche gearbeitet 21 in der Versicherung auf den Todesfall, 21 in der Versicherung auf den Lebensfall, 19 in der Rentenversicherung, 2 in der Invaliditätsversicherung und 4 in der Volksversicherung.

Trennung  
der großen  
von der  
kleinen  
Versiche-  
rung,  
Volksver-  
sicherung

Vom Standpunkte der Statistik ist eine möglichst vollständige Trennung des großen (regulären) Geschäfts von dem kleinen Geschäfts wünschenswert; denn der Betrieb ist verschieden, und die Versicherungen dienen zum Teile verschiedenen Zwecken.

Nun haben nach den Rechnungsvorschriften diejenigen Versicherungsunternehmen, deren Geschäftsbetrieb die sogenannte kleine Lebensversicherung (Volksversicherung, Arbeiter-, Sterbekassen- usw. Versicherung) ohne ärztliche Untersuchung oder mit unvollständiger ärztlicher Untersuchung in der Art umfaßt, daß für diesen Versicherungsbetrieb besondere geschäftliche Einrichtungen und besondere von den sonstigen Geschäftsgrundsätzen der Unternehmung wesentlich abweichende allgemeine Versicherungsbedingungen, Tarife, Provisionssätze eingeführt sind, für diesen Versicherungsbetrieb besondere Nachweisungen namentlich auch über den Versicherungsbestand und seine Bewegung sowie hinsichtlich der Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen. Sofern aber die Unternehmungen für diesen Versicherungsbetrieb keine derartige besondere Einrichtungen haben, sind sie berechtigt, die kleine Versicherung mit der großen zusammen nachzuweisen.

Unter diesen Umständen ist es nicht möglich gewesen, die kleine Versicherung vollständig aus dem gesamten Geschäfts herauszuschälen, wenn auch gegenüber dem Vorjahr ein merklicher Fortschritt eingetreten ist. Bei einigen Unternehmungen konnte auch jetzt die Trennung nur bei dem Versicherungsbestande, nicht aber auch bei der Bewegung des Bestandes vollständig durchgeführt werden. Wo die Scheidung mit Hilfe der dem Aufsichtsamt eingereichten Übersichten oder der gedruckten Geschäftsberichte möglich war, ist sie vorgenommen worden, obwohl dadurch eine gewisse Unebenheit zwischen den einzelnen Abschnitten dieser Statistik entstehen mußte; es erschien besser, das mit in den Kauf zu nehmen, als auf eine strenge Scheidung der beiden Betriebsarten vollständig zu

verzichten. Da, wo die Unternehmungen für die kleine Versicherung besondere geschäftliche Einrichtungen obengenannter Art geschaffen haben, und wo mithin das kleine Geschäft von dem großen vollständig getrennt gehalten werden kann, wird in dieser Statistik die kleine Versicherung als „Volksversicherung“ bezeichnet, wo das nicht der Fall, als „sonstige kleine Versicherung“.

Der Beobachtungsstoff ist wie im vorigen Jahre folgendermaßen angeordnet.

Anordnung  
des Stoffes

Es ist zunächst der Versicherungsbestand am Ende des Jahres 1904 behandelt (Tabellen I 1 bis I 20), danach folgt die Bewegung des Versicherungsbestandes im Berichtsjahre (Tabellen I 21 bis I 32), dann die Gewinn- und Verlustrechnung (Tabellen I 33 bis I 41), danach die Bilanz für Ende 1904 (Tabellen I 42 bis I 57) und endlich — in diesem Jahre zum ersten Male — der Prämienreservfonds (Tabellen I 55 bis I 57).

In den einzelnen Abschnitten werden nacheinander vorgeführt: die großen deutschen Unternehmungen (Aktiengesellschaften und Gegenseitigkeitsvereine) zuerst mit ihrer großen, dann mit ihrer kleinen Versicherung, danach die Versicherungseinrichtungen einiger größerer deutscher Berufsvereinigungen (Pensionskassen und Sterbekassen) und endlich die ausländischen Unternehmungen. Dabei wird von den deutschen Unternehmungen in den ersten drei Abschnitten immer das Lebensversicherungsgeschäft (inländisches und ausländisches) für sich betrachtet, während die Bilanz nur für das Gesamtgeschäft (Lebensversicherung nebst allen Nebenzweigen) gegeben wird. Von den ausländischen Unternehmungen wird der Bestand, die Bewegung und der Prämienreservfonds nur für das deutsche Geschäft gegeben; die Betriebsrechnung dagegen bezieht sich auf das ganze Lebensversicherungsgeschäft und die Bilanz auf das Gesamtgeschäft.

Hieran schließt sich eine Vergleichung des ausländischen Geschäfts der deutschen Unternehmungen mit dem deutschen Geschäft der ausländischen Gesellschaften in den wichtigsten Punkten, und endlich folgen einige Angaben über die dem Aufsichtsamt unterstehenden kleinen Pensions- und Sterbekassen.

### Der Versicherungsbestand am Ende des Jahres 1904.

Über den gesamten Bestand der unter Reichsaufsicht stehenden deutschen Lebensversicherungsunternehmungen, die dem großen Publikum dienen, geben die Tabellen I 1 bis I 11 ausführlichen Aufschluß; hier sollen daraus nur die hauptsächlichsten für die Gesamtheit der Anstalten geltenden Ergebnisse zusammengestellt werden.

Deutsche  
allgemeine  
Anstalten,  
a) das un-  
mittelbare  
und das  
mittelbare  
Geschäft

Am Ende des Berichtsjahrs waren an überhaupt übernommenen Versicherungen in Kraft:

	in der grossen Kapital- versicherung	in der kleinen Kapital- versicherung	zusammen
bei den Aktiengesellschaften . . . . .	4 389 646 879 <i>M</i>	838 087 300 <i>M</i>	5 227 734 179 <i>M</i>
bei den Gegenseitigsvereinen . . . . .	4 178 896 774 „	35 618 120 „	4 214 514 894 „
zusammen . . . . .	8 568 543 653 <i>M</i>	873 705 420 <i>M</i>	9 442 249 073 <i>M</i>

Hierin sind alle diejenigen Beträge doppelt gerechnet, welche von einer Gesellschaft, die in unserer Statistik behandelt wird, versichert und bei einer ebensolchen Gesellschaft in Rückdeckung gegeben sind; diese Beträge selbst zu bestimmen ist nicht angängig, wohl aber lassen sich alle in Rückdeckung gegebenen Summen bestimmen; setzt man diese ab, so erhält man diejenigen Versicherungssummen, welche die Gesellschaften unserer Statistik für eigene Rechnung behalten haben:

	grosso Kapital- versicherung	kleine Kapital- versicherung	zusammen
Aktiengesellschaften . . . . .	4 173 930 004 <i>M</i>	821 177 105 <i>M</i>	4 995 107 109 <i>M</i>
Gegenseitigkeitsvereine . . . . .	4 156 071 907 „	35 618 120 „	4 191 690 027 „
zusammen . . . . .	8 330 001 911 <i>M</i>	856 795 225 <i>M</i>	9 186 797 136 <i>M</i>

Mehr Interesse gewinnt die Behandlung des Verhältnisses der Versicherungen für eigene Rechnung zu den überhaupt übernommenen Versicherungen, wenn man die Kapitalversicherung in Todesfallversicherung und in Versicherung auf den Lebensfall trennt; dabei soll die Rentenversicherung (ohne Invaliditätsrenten) gleich mit in Betracht gezogen werden. Nach Tabelle I 2 waren in der großen Versicherung folgende Beträge überhaupt in Versicherung genommen:

	in der Kapitalversicherung auf		in der Rentenversicherung
	den Todesfall	den Lebensfall	
von den Aktiengesellschaften . . . . .	3 963 734 788 <i>M</i>	425 912 091 <i>M</i>	13 965 317 <i>M</i>
von den Gegenseitigkeitsvereinen . . . . .	3 728 393 324 „	450 503 450 „	4 465 780 „
zusammen . . . . .	7 692 128 112 <i>M</i>	876 415 541 <i>M</i>	18 431 097 <i>M</i>

Für eigene Rechnung waren nach Tabelle I 3 davon behalten:

von den Aktiengesellsch. . . . .	3 754 657 998 <i>M</i> oder 94,7 %	419 272 006 <i>M</i> oder 98,4 %	13 560 016 <i>M</i> oder 97,1 %
von den Gegenseitigkeitsv. . . . .	3 705 632 484 „ „ 99,3 %	450 439 423 „ „ 99,9 %	4 460 780 „ „ 99,9 %
zusammen . . . . .	7 460 290 482 <i>M</i> oder 96,9 %	869 711 429 <i>M</i> oder 99,2 %	18 020 796 <i>M</i> oder 97,8 %

In der kleinen Versicherung haben nur einige Aktiengesellschaften und zwar hauptsächlich bei einem Teile ihrer Volksversicherungen von der Rückversicherung Gebrauch gemacht. Von 836 451 761 *M* Versicherungssumme auf den Todesfall in der kleinen Versicherung sind 819 813 810 *M* oder 98,0 % und von 1 635 539 *M* Versicherungssumme auf den Lebensfall sind 1 363 295 *M* oder 83,4 % für eigene Rechnung behalten worden.

Die Rückversicherung spielt hiernach in der Lebensversicherung im ganzen nur eine bescheidene Rolle, zumal bei den Gegenseitigkeitsvereinen. Am meisten findet sie in dem großen Geschäfte bei der Kapitalversicherung auf den Todesfall Anwendung, am wenigsten bei der Lebensfallversicherung; ungefähr in der Mitte steht die Rentenversicherung. Daß sie bei der Lebensfall- und der Rentenversicherung selten in Anspruch genommen wird, liegt in der Natur dieser Versicherungsarten, und daß sie bei der kleinen Versicherung nicht häufiger vorkommt, in der Kleinheit der einzelnen Risiken. Man würde sie hier noch seltener finden, wenn nicht einige Gesellschaften vertragsmäßig verpflichtet wären, von jeder von ihnen abgeschlossenen Versicherung einen bestimmten Prozentsatz in Rückdeckung zu geben (sogenannte Quotenrückversicherung).

Fragt man dann weiter, wie sich der Versicherungsbestand der deutschen Gesellschaften aus selbst abgeschlossenen und aus in Rückdeckung übernommenen Versicherungen zusammensetzt, so ersieht man aus den Tabellen I 4 bis I 8 und I 10 und I 11, daß die Gegenseitigkeitsvereine Ende 1904 nur vereinzelt einige Versicherungen auf den Todesfall und geringfügige Jahresrenten in Rückdeckung genommen, und daß auch die Aktiengesellschaften im großen und ganzen nur wenig mittelbare Geschäfte abgeschlossen haben.

Eine Zusammenstellung der für die Rückversicherung überhaupt in Betracht kommenden Beträge zeigt für die deutschen Unternehmungen folgendes Bild:

Gesellschaftsform	Große Versicherung			Kleine Versicherung	
	Versicherung auf den Todesfall	Versicherung auf den Lebensfall	Rentenversicherung	Versicherung auf den Todesfall	Versicherung auf den Lebensfall
In Rückdeckung gegebene Summen oder Jahresrenten					
Aktiengesellschaften . . . . .	209 076 790	6 640 085	405 301	16 637 951	272 244
Gegenseitigkeitsvereine . . . . .	22 760 840	64 027	5 000	—	—
zusammen . . . . .	231 837 630	6 704 112	410 301	16 637 951	272 244
In Rückdeckung übernommene Summen oder Jahresrenten					
Aktiengesellschaften . . . . .	100 352 008	234 534	90 801	4 525 671	140 314
Gegenseitigkeitsvereine . . . . .	8 814 876	—	13 366	—	—
zusammen . . . . .	109 166 884	234 534	104 167	4 525 671	140 314



In der großen Todesfallversicherung und in der kleinen Versicherung ist hiernach von den unter Reichsaufsicht stehenden Unternehmungen doppelt bis dreimal so viel in Rückdeckung gegeben wie von denselben Gesellschaften in Rückdeckung übernommen ist, bei den anderen großen Versicherungen treten die in Rückdeckung übernommenen Beträge noch mehr zurück.

In den Tabellen I 4 bis 8 und I 10 und 11 sind auch die mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Versicherungen von denen ohne Gewinnbeteiligung getrennt. Daß Versicherungen mit Gewinnbeteiligung bei den Aktiengesellschaften verhältnismäßig weniger vertreten sind als bei den Gegenseitigkeitsvereinen liegt in der Natur der Gesellschaften. Genaueres hierüber ergibt die folgende Zusammenstellung:

b) die Versicherungen mit und ohne Gewinnbeteiligung

Am Gewinne waren beteiligt bei den selbst abgeschlossenen Verträgen	Aktiengesellschaften				Gegenseitigkeitsvereine			
	von 1000 Policen		von 1000 M		von 1000 Policen		von 1000 M	
	1903	1904	1903	1904	1903	1904	1903	1904
der Todesfallversicherung . . . . .	818	829	900	906	993	994	998	998
der Versicherung auf den Lebensfall . .	333	320	282	276	920	920	885	882
der Rentenversicherung . . . . .	0	0	0	0	852	840	720	703
der kleinen Todesfallversicherung	661	668	732	739	957	937	987	977
{ Volksversicherung . . . . . { sonst. kleinen Versicherung (Sterbegeld) . . .								
	205	181	272	236	293	259	191	164

Die Unterschiede zwischen beiden Jahren sind nicht beträchtlich. Bei den Aktiengesellschaften ist die Gewinnbeteiligung bei den Versicherungen auf den Lebensfall und bei der Sterbegeldversicherung etwas zurückgegangen, sonst hat sie überall zugenommen. Bei den Gegenseitigkeitsvereinen ist sie bei der Versicherung auf den Todesfall so gut wie ungeändert geblieben, bei den übrigen Versicherungsarten hat sie abgenommen. Im übrigen gilt für Ende 1904 dasselbe wie für die vorhergehenden Jahre. Die Versicherungen mit Gewinnbeteiligung sind, wenn man von der kleinen Versicherung zunächst absieht, am häufigsten bei der Versicherung auf den Todesfall, und hier nähern sich die Verhältniszahlen der Aktiengesellschaften denen der Gegenseitigkeitsvereine in bemerkenswerter Weise. Bei den Versicherungen auf den Lebensfall findet sich die Gewinnbeteiligung schon seltener, wenn auch der Unterschied bei den Gegenseitigkeitsvereinen sehr viel kleiner ist, als bei den Aktiengesellschaften. Beachtenswert ist vielleicht, daß bei beiden Arten von Unternehmungen in der Todesfallversicherung die Policen der Zahl nach mit einem etwas geringeren Prozentsatz am Gewinn Anteil haben als die Versicherungssummen, während bei der Versicherung auf den Lebensfall das Entgegengesetzte der Fall ist. Die Versicherungen mit Anteil am Gewinne liegen also hinsichtlich der Höhe der Versicherung beim Todesfall über, beim Lebensfall unter dem Durchschnitte. Rentenversicherungen werden von den Aktiengesellschaften nur ausnahmsweise mit Gewinnbeteiligung der Versicherten abgeschlossen; von den Gegenseitigkeitsvereinen geschieht das naturgemäß sehr viel mehr; doch finden sich — soweit unsere Zahlen, bei denen Angaben über die zahlreichen Versicherungen steigender Renten fehlen, ein Urteil zulassen — bei dieser Versicherungsart verhältnismäßig immer noch viel Versicherungen ohne Gewinnanteil. Bei der kleinen Versicherung fällt besonders der geringe Prozentsatz der am Gewinne beteiligten sonstigen kleinen Versicherung (Sterbegeldversicherung) bei den Gegenseitigkeitsvereinen auf; sie unterscheiden sich in dieser Beziehung kaum merklich von den Aktiengesellschaften.

c) Durchschnittswerte

Der durchschnittliche Betrag einer Versicherung hat nur für selbst abgeschlossene Versicherungen Wert; denn nur diejenigen Summen sind von Interesse, welche die Versicherten als ihren Verhältnissen entsprechend erachten.

Durchschnittliche Versicherungssumme für eine selbst abgeschlossene	Aktiengesellschaften		Gegenseitigkeitsvereine		
	1903	1904	1903	1904	
	Todesfallversicherung . . . . .	4 031 <i>M</i>	4 074 <i>M</i>	5 188 <i>M</i>	5 228 <i>M</i>
Lebensfallversicherung . . . . .	1 722 „	1 712 „	1 461 „	1 481 „	
Rentenversicherung (Jahresrente) . . . . .	478 „	479 „	193 „	199 „	
kleine Todes- fallversicherung	{ Volksversicherung . . . . .	175 „	176 „	175 „	168 „
{ sonstige kleine Vers. (Sterbegeld)	437 „	457 „	318 „	326 „	
kleine Lebens- fallversicherung	{ Volksversicherung . . . . .	260 „	260 „	— „	— „
{ sonstige kleine Versicherung . .	491 „	490 „	— „	— „	

In der großen Todesfallversicherung ist also die durchschnittliche Versicherungssumme sowohl bei den Aktiengesellschaften wie auch bei den Gegenseitigkeitsvereinen gewachsen, dabei steht sie bei den Gegenseitigkeitsvereinen fortdauernd höher als bei den Aktiengesellschaften. Der auf eine Versicherung auf den Lebensfall kommende durchschnittliche Betrag ist umgekehrt bei den Aktiengesellschaften größer als bei den Gegenseitigkeitsvereinen, während er aber dort seit 1902, wo er zu 1 726 *M* berechnet wurde, stetig abgenommen hat, ist er hier im Zunehmen geblieben (1902: 1 446 *M*).

d) Invaliditätsversicherung

Die Versicherung auf den Invaliditätsfall wird nur von wenigen Gesellschaften als selbständige Versicherung betrieben, zumeist tritt sie als Zusatzversicherung zu der gemischten Kapitalversicherung auf, indem für den Fall der Invalidität Prämienfreiheit oder Prämienfreiheit in Verbindung mit einer Rente (meist 5 oder 10 Prozent des versicherten Kapitals) bis zum Ablaufe der Versicherung ausbedungen wird. Diese Art des Betriebs hat es mit sich gebracht, daß über den Umfang der Invaliditätsversicherung der großen Gesellschaften auch noch jetzt nur mangelhafte Angaben gemacht werden können. Einige Unternehmungen führten bis dahin die mit Invaliditätsversicherung verbundenen Kapitalversicherungen in ihren Büchern nicht getrennt von den reinen Kapitalversicherungen, und deshalb konnten sie den Stand und die Bewegung der Invaliditätsversicherung überhaupt nicht oder doch nur unvollständig nachweisen. Besonders unzuverlässig sind die Angaben über den Jahresbetrag der für den Invaliditätsfall versicherten Renten, da dieser nicht überall in derselben Weise festgestellt worden ist. Als Jahresbetrag der versicherten Invaliditätsrente sollte bei Kapitalversicherungen, die im Invaliditätsfalle nur Prämienfreiheit gewähren, die Bruttoprämie der Versicherung gelten und bei Kapitalversicherungen, die im Invaliditätsfall außer der Befreiung von der Prämienzahlung noch eine Rente gewähren, diese Rente vermehrt um die Bruttoprämie. Trotz der mancherlei Bedenken, die hiernach gegen die Zahlen in unseren Tabellen über die Invaliditätsversicherung erhoben werden können, und die erst allmählich werden fortgeräumt werden können, schien es doch zweckmäßig, die Zahlen mit zu veröffentlichen.

e) Krankenversicherung

Die Krankenversicherung eignet sich weniger als jede andere Versicherungsart zum Betriebe von einer Zentrale aus, sie erfordert, wenn sie ohne übergroße Gefährdung des Versicherers durchgeführt werden soll, eine weitgehende Kontrolle der Versicherten, die ohne großen Verwaltungsapparat nicht zu ermöglichen ist. Tatsächlich befaßten sich im Jahre 1904 denn auch nur wenige Gesellschaften mit der Krankenversicherung, und ihr Bestand an Versicherungen war nur ein ganz geringer. Nach Tabelle 18 waren Ende 1904 insgesamt bei 5 Unternehmungen 13 102 Versicherungen über 44324 *M* tägliches Krankengeld und 579 sogenannte Gesundheitspflegeversicherungen in Kraft, bei denen im Krankheitsfalle kein Krankengeld, sondern nur freie Arznei und freie ärztliche Behandlung gewährt wird. Ein kleiner Teil der Krankenversicherungen ist mit Sterbegeldversicherungen verbunden; ein anderer Teil, insgesamt 472 Policen, erstreckt sich gleichzeitig auf den Invaliditätsfall.



Von den für begrenzte Kreise bestimmten Versicherungsunternehmungen sind, wie schon oben erwähnt, in die Tabellen dieser Statistik nur die einiger größerer Berufsvereinigungen aufgenommen, obwohl sie in ihrer ganzen Einrichtung sehr erhebliche Unterschiede zeigen und sich deshalb nicht ohne Zwang gemeinsam behandeln lassen.

Versicherungseinrichtungen von Berufsvereinigungen

Von den fraglichen 16 Unternehmungen betrieben zehn die Versicherung auf den Todesfall (meist Sterbekassen), davon eine auch die Versicherung auf den Lebensfall und drei auch die Rentenversicherung (meist Pensionsversicherung); die übrigen sechs befaßten sich lediglich mit der Pensionsversicherung.

Im ganzen waren bei diesen Versicherungseinrichtungen Ende 1904 in Kraft 207 819 Policen über 108 254 722 *M* auf den Todesfall (durchschnittlich 521 *M* für eine Versicherung), 111 Policen über 560 017 *M* auf den Lebensfall (durchschnittlich 5 045 *M* für eine Versicherung). Die Versicherung auf den Lebensfall wird nur von einer dieser Anstalten betrieben, bei der übrigens auch in der Todesfallversicherung die durchschnittliche Versicherungssumme sehr hoch ist (5 549 *M*). In der Rentenversicherung liefen zu Ende des Berichtsjahrs 15 940 Policen über 3 986 617 *M* Jahresrente (durchschnittlich 274 *M* Jahresrente für eine Versicherung). Außerdem bestanden noch 2 505 Versicherungen auf den Todesfall mit veränderlicher Höhe und 16 320 Pensionsversicherungen mit steigender Rente,

Bei der einfachen Verwaltung der meisten solcher Versicherungsvereine ist es erklärlich, daß sie keine Versicherungen in Rückdeckung übernommen und auch nur geringfügige Beträge in Rückdeckung gegeben haben.

Von den ausländischen Versicherungsunternehmungen, die im Jahre 1904 im Deutschen Reiche Versicherungsgeschäfte betrieben haben, soll hier nur der Bestand ihres deutschen Geschäfts erörtert werden, wie er in den Tabellen 113 bis 120 erscheint. Dabei ist von einer Trennung zwischen Aktiengesellschaften und Gegenseitigkeitsvereinen abgesehen worden.

Ausländische Unternehmungen, deutscher Bestand

Was zunächst die Versicherungssummen betrifft, so waren am Ende des Berichtsjahrs

	überhaupt übernommen	davon für eigene Rechnung behalten
bei der großen Kapitalversicherung . . . . .	819 016 006 <i>M</i>	792 641 123 <i>M</i>
bei der kleinen Kapitalversicherung . . . . .	3 930 110 "	3 930 110 "
zusammen . . . . .	822 946 116 <i>M</i>	796 571 233 <i>M</i>

In welchem Maße hieran die Todesfall- und die Lebensfallversicherung beteiligt sind, ist aus folgender Übersicht zu entnehmen, in der zugleich auch die Rentenversicherung mit aufgeführt ist.

Es waren	überhaupt übernommen	davon für eigene Rechnung behalten
Große Versicherung	in der Todesfallversicherung . . . . .	670 163 842 <i>M</i> oder 96,3 %
	in der Lebensfallversicherung . . . . .	122 477 281 " " 99,3 "
	in der Rentenversicherung (Jahresrenten) . . . . .	1 158 178 " " 98,2 "
Kleine Versicherung	in der Todesfallversicherung . . . . .	3 703 684 " " 100 "
	in der Lebensfallversicherung . . . . .	226 426 " " 100 "

Danach haben die ausländischen Gesellschaften nur in der großen Todesfallversicherung einen nennenswerten Betrag in Rückdeckung gegeben. Aus der kleinen Versicherung haben sie im Gegensatz zu den deutschen Gesellschaften überhaupt nichts rückversichert, weil bei ihnen Quotenrückversicherungsverträge nicht vorkommen. In Rückdeckung übernommen haben die ausländischen Gesellschaften an deutschen Versicherungen nach den dem Aufsichtsamt vorgelegten Nachweisungen nur 2 213 957 *M* in der Todesfallversicherung und 1 025 *M* Jahresrente in der Rentenversicherung. Es ist

aber nicht ausgeschlossen, daß dieser Betrag zu klein ist, denn wie es den Anschein hat, ist die Auffassung darüber, was von dem indirekten Geschäft als deutsches zu bezeichnen ist, noch keine gleichmäßige.

Über das Verhältnis der mit Gewinnbeteiligung der Versicherten abgeschlossenen Verträge zu den überhaupt abgeschlossenen ergibt sich bei der Beschränkung auf das direkte Geschäft, daß

am Gewinne beteiligt waren	von je 1 000 Policen		von je 1 000 M	
	1903	1904	1903	1904
bei der Todesfallversicherung . . . . .	826	838	887	897
bei der Lebensfallversicherung . . . . .	636	646	693	688
bei der Rentenversicherung . . . . .	38	38	13	15
bei der kleinen Todesfallversicherung . .	306	338	618	654
bei der kleinen Lebensfallversicherung .	0	0	0	0

Die Beteiligung am Gewinne war hiernach bei den ausländischen Gesellschaften bei allen Versicherungsarten, mit alleiniger Ausnahme der Rentenversicherung, bei der eine merkliche Änderung nicht eingetreten ist, Ende 1904 ziemlich viel beträchtlicher als Ende 1903. Wie bei den deutschen Gesellschaften ist auch bei den ausländischen Unternehmungen die Gewinnbeteiligung der Versicherten bei der Todesfallversicherung am häufigsten und zwar kommt sie, was die Policenzahl betrifft, bei den ausländischen Gesellschaften, obwohl bei ihnen die Aktiengesellschaften nicht von den Gegenseitigkeitsvereinen getrennt sind, häufiger, was aber die Versicherungssummen angeht, seltener als bei den deutschen Aktiengesellschaften vor.

In der Volksversicherung sind bei uns aus dem Auslande nur Aktiengesellschaften vertreten; es ist also ein Vergleich der obigen Zahlen mit denen der deutschen Aktiengesellschaften ohne weiteres zulässig; ein solcher führt zu dem Ergebnisse, daß die ausländischen Gesellschaften bei uns verhältnismäßig sehr viel weniger Volksversicherungen mit Gewinnbeteiligung erwerben als die deutschen Unternehmungen.

Die durchschnittliche Versicherungssumme oder Jahresrente einer selbst abgeschlossenen Versicherung stellt sich für das deutsche Geschäft der ausländischen Gesellschaften auf folgende Beträge:

	große Versicherung		kleine Versicherung	
	1903	1904	1903	1904
Versicherung auf den Todesfall . . . .	5 944 M	6 057 M	351 M	369 M
Versicherung auf den Lebensfall . . . .	2 911 „	2 780 „	140 „	129 „
Rentenversicherung . . . . .	680 „	690 „	— „	— „

Diese Zahlen sind für die große Versicherung nicht unbeträchtlich größer als die entsprechenden, die oben für die Versicherung der deutschen Unternehmungen angeführt sind. Auch die Änderungen von Jahr zu Jahr sind in dem deutschen Geschäft der ausländischen Gesellschaften größer als bei den deutschen Unternehmungen und zwar bei der Todesfallversicherung in der Richtung des Zunehmens, in der Lebensfallversicherung in der Richtung des Abnehmens. In der kleinen Versicherung ist der Unterschied nur bei der Lebensfallversicherung von größerem Belang; die ausländischen Gesellschaften weisen hier einen sehr niedrigen Durchschnittssatz auf.

#### Die Bewegung in dem Versicherungsbestand im Jahre 1904.

Deutsche  
allgemeine  
Unter-  
nehmungen

Die Bewegung in dem Versicherungsbestande der deutschen Unternehmungen, die allen Kreisen der Bevölkerung offen stehen, ist in den Tabellen I 21 bis I 27 ausführlich behandelt. Dabei hat aber, wie schon oben bemerkt ist, die Trennung zwischen großer und kleiner Versicherung, wenn auch besser als in den früheren Jahren, so doch noch nicht so vollständig durchgeführt werden können wie bei der Beschreibung des Bestandes am Ende des Berichtsjahrs; die Bewegung der Sterbegeldversicherung war bei einigen Unternehmungen nicht aus der Bewegung der großen Versicherung auszuschneiden.

Die folgende Übersicht gibt zunächst einen Überblick über die Bewegung der wichtigsten Versicherungsarten in dem gesamten Geschäft der großen deutschen Unternehmungen, dabei ist bei der Volksversicherung und bei der sonstigen kleinen Versicherung die Todesfall- mit der Lebensfallversicherung zusammengefaßt. In Betracht gezogen sind nur die selbst abgeschlossenen Versicherungen.

### Bewegung im Versicherungsbestande der deutschen Unternehmungen

	Versicherung auf den Todesfall		Versicherung auf den Lebensfall		Rentenversicherung		Volksversicherung		Sonstige kleine Versicherung	
	Policen	1 000 M	Policen	1 000 M	Policen	1 000 M	Policen	1 000 M	Policen	1 000 M
<b>Aktiengesellschaften</b>										
	27 Gesellschaften		26 Gesellschaften		23 Gesellschaften		10 Gesellschaften		6 Gesellschaften	
Bestand Ende 1903	923 733	3 654 412	247 659	425 308	27 656	13 255	4 158 470	729 865	37 764	15 567
Zugang . . . . .	97 129	431 347	19 770	36 069	2 802	1 613	878 372	177 782	4 834	3 158
Abgang . . . . .	53 577	212 793	18 807	35 699	1 630	993	430 338	98 795	3 107	1 619
Reiner Zugang . . . <sup>1)</sup>	43 550	218 538	963	370	1 172	620	448 034	78 987	1 727	1 539
Bestand Ende 1904	967 283	3 872 950	248 622	425 678	28 828	13 875	4 606 504	808 852	39 491	17 106
<b>Gegenseitigkeitsvereine</b>										
	18 Vereine		16 Vereine		12 Vereine		2 Vereine		5 Vereine	
Bestand Ende 1903	685 658	3 561 912	310 014	453 280	22 441	4 321	146 549	24 978	27 394	8 799
Zugang . . . . .	53 223	289 791	16 200	29 066	1 019	330	32 567	5 671	727	306
Abgang . . . . .	27 345	132 098	22 136	31 843	1 125	199	20 081	3 861	1 191	301
Reiner Zugang . . .	25 878	157 693	5 936	2 777	106	131	12 486	1 810	464	5
Bestand Ende 1904	711 536	3 719 605	304 078	450 503	22 335	4 452	159 035	26 788	26 930	8 804
<b>Sämtliche Unternehmungen</b>										
	45 Unternehmungen		42 Unternehmungen		35 Unternehmungen		12 Unternehmungen		11 Unternehmungen	
Bestand Ende 1903	1 609 391	7 216 324	557 673	878 588	50 097	17 576	4 305 019	754 843	65 158	24 366
Zugang . . . . .	150 352	721 138	35 970	65 135	3 821	1 943	910 939	183 453	5 561	3 464
Abgang . . . . .	80 922	344 891	40 943	67 542	2 755	1 192	450 419	102 656	4 298	1 920
Reiner Zugang . . .	69 428	376 231	4 973	2 407	1 066	751	460 520	80 797	1 263	1 544
Bestand Ende 1904	1 678 819	7 592 555	552 700	876 181	51 163	18 327	4 765 539	835 640	66 421	25 910

<sup>1)</sup> Der zwischen dem reinen Zugang einerseits und dem Zu- und Abgang andererseits bestehende Unterschied (2 Policen und 16 150 M) hat von der in Frage kommenden Gesellschaft nicht aufgeklärt werden können.

Man ersieht hieraus, daß ein Rückgang des Geschäfts nur bei den Gegenseitigkeitsvereinen in der Versicherung auf den Lebensfall, in der Rentenversicherung und in der „sonstigen kleinen Versicherung“ zu verzeichnen ist. Diese Abnahme des Geschäfts erstreckt sich aber bei den beiden letztgenannten Versicherungsarten nur auf die Zahl der Policen und wird hier vollständig überdeckt durch die bei den Aktiengesellschaften eingetretene Zunahme. Als Gesamtergebnis für alle Unternehmungen hat sich also mit Ausnahme der Versicherung auf den Lebensfall ein Anwachsen sowohl der Zahl der Policen als auch der Versicherungssumme herausgestellt.

Des näheren ist bei den einzelnen Versicherungsarten folgendes zu bemerken:

In der Versicherung auf den Todesfall sind beim unmittelbaren Geschäft 150 352 Policen und 721,138 Millionen Mark oder 9,3 und 10,0 Prozent des Bestandes zu Anfang des Jahres zugegangen, davon kommen 143 911 Policen (95,7 Prozent) über 693,068 Millionen Mark (96,1 Prozent) auf neue Abschlüsse; abgegangen sind 80 922 Policen und

344,891 Millionen Mark oder 4,9 und 4,7 Prozent des mittleren Bestandes des Berichtsjahrs. Der reine Zugang hat 69 428 Policen und 376,231 Millionen Mark oder 4,3 und 5,2 Prozent des anfänglichen Bestandes betragen.

Bei den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen hat bei der Gesamtheit der Unternehmungen die Zahl der Policen um 4 576 und die Versicherungssumme um 13,833 Millionen Mark zugenommen.

In der Versicherung auf den Lebensfall sind beim unmittelbaren Geschäfte 35 970 Policen und 65,135 Millionen Mark oder 6,5 und 7,4 Prozent des Bestandes zu Anfang des Jahres zugegangen, davon kommen 35 020 Policen (97,4 Prozent) über 63,488 Millionen Mark (97,5 Prozent) auf neue Abschlüsse; abgegangen sind 40 943 Policen und 67,542 Millionen Mark oder 7,4 und 7,7 Prozent des mittleren Bestandes des Berichtsjahrs. Der Rückgang hat 4 973 Policen und 2,407 Millionen Mark oder 1,0 und 0,3 Prozent des anfänglichen Bestandes betragen.

In der Rentenversicherung sind beim unmittelbaren Geschäfte 3 821 Policen und 1,943 Millionen Mark oder 7,6 und 11,1 Prozent des Bestandes zu Anfang des Jahres zugegangen, davon kommen 3 619 Policen (94,7 Prozent) über 1,854 Millionen Mark (95,4 Prozent) auf neue Abschlüsse; abgegangen sind 2 755 Policen und 1,192 Millionen Mark oder 5,4 und 6,6 Prozent des mittleren Bestandes des Berichtsjahrs. Der reine Zugang hat 1 066 Policen und 0,751 Millionen Mark oder 2,1 und 4,3 Prozent des anfänglichen Bestandes betragen.

In der Volksversicherung sind 910 939 Policen und 183,453 Millionen Mark oder 21,2 und 24,3 Prozent des Bestandes zu Anfang des Jahres zugegangen, davon kommen 866 379 Policen (95,1 Prozent) über 174,645 Millionen Mark (95,2 Prozent) auf neue Abschlüsse; abgegangen sind 450 419 Policen und 102,656 Millionen Mark oder 9,9 und 12,9 Prozent des mittleren Bestandes des Berichtsjahrs. Der reine Zugang hat 460 520 Policen und 80,797 Millionen Mark oder 10,7 und 10,7 Prozent des anfänglichen Bestandes betragen.

Wegen der großen Bedeutung, die den verschiedenen Ursachen des Abgangs von Versicherungen zukommt, sind in unseren Tabellen für die Hauptversicherungsarten nicht nur die absoluten Zahlen für die Häufigkeit der einzelnen Ursachen angegeben, sondern es ist auch berechnet, wie viel bei den selbst abgeschlossenen Versicherungen von 1 000 Policen oder von 1 000 // Versicherungssumme des durchschnittlichen Bestandes durch Tod, wieviel durch Ablauf usw. in Wegfall gekommen sind. An dieser Stelle wird es genügen, die Ursachen des Wegfalls in drei Gruppen zusammenzufassen: ordentlicher Abgang (Abgang durch Tod oder Ablauf), Storno mit Vergütung (Abgang durch Rückkauf, Reduktion, Umwandlung oder Übertragung) und Storno ohne Vergütung (Abgang durch Verfall, Verzicht, Nichteinlösung der Police).

Abgang in Tausendsteln des durchschnittlichen Bestandes

	ordentlicher Abgang		Storno mit Vergütung		Storno ohne Vergütung	
	Policen	Summen	Policen	Summen	Policen	Summen
Versicherung auf den Todesfall						
Aktiengesellschaften . . . . .	19	18	10	11	28	28
Gegenseitigkeitsvereine . . . . .	18	18	8	9	12	9
Versicherung auf den Lebensfall						
Aktiengesellschaften . . . . .	30	34	20	26	26	24
Gegenseitigkeitsvereine . . . . .	47	41	11	14	13	15
Rentenversicherung . . . . .						
Aktiengesellschaften . . . . .	41	49	14	20	3	4
Gegenseitigkeitsvereine . . . . .	43	38	7	4	1	4
Volksversicherung . . . . .						
Aktiengesellschaften . . . . .	17	16	2	13	80	99
Gegenseitigkeitsvereine . . . . .	11	12	29	34	91	104

An diesen Zahlen wird u. a. beachtenswert sein, daß bei der Volksversicherung ein höherer Satz der Versicherungssummen als der Policenzahl durch Storno ohne Ent-

schädigung ausscheidet und daß bei der großen Todesfallversicherung das Entgegengesetzte statt hat. Bei der Volksversicherung verfallen danach mehr verhältnismäßig hohe, bei der großen Versicherung mehr verhältnismäßig niedrige Versicherungen.

Die außerordentlich kleinen Zahlen für den vorzeitigen Abgang bei der Rentenversicherung finden ihren einfachen Grund darin, daß es sich hier in der überwiegenden Zahl der Fälle um sofort beginnende Renten gegen einmalige Prämien handelt; ein vorzeitiger Abgang kann also nur bei den verhältnismäßig seltenen Versicherungen von aufgeschobenen Renten gegen Jahresprämien vorkommen.

Wie man auch die Bewegung beurteilen mag, nach dem Zugange, dem Abgang oder dem reinen Zuwachs, immer zeigt sie sich in der Volksversicherung verhältnismäßig am größten. Ebenso steht hinsichtlich der vorzeitigen Auflösung der Versicherungsverträge ohne Vergütung die Volksversicherung an der Spitze.

Von einer Betrachtung der Bewegung in der Invaliditätsversicherung wird hier abgesehen. Da es sich meist um Zusatzversicherungen handelt, werden die Verhältnisse sehr nahe dieselben sein wie bei der Versicherung auf den Todesfall. Für die Krankenversicherung genügt es anzuführen, daß bei den diesen Zweig betreibenden Unternehmungen der ganze Versicherungsbestand von 9 601 Versicherungen über 32 549 *M* Krankengeld pro Tag am Ende des Vorjahrs auf 12 242 Versicherungen über 42 863 *M* Krankengeld pro Tag am Ende des Berichtsjahrs gestiegen ist. Außerdem sind im Berichtsjahr 860 Policen über 1 461 *M* Krankengeld pro Tag in Rückdeckung übernommen worden.

Wenn man bei den Versicherungseinrichtungen der größeren Berufsvereinigungen (Pensionskassen und Sterbekassen) diejenigen außer Betracht läßt, bei welchen die Versicherungssummen nicht angegeben werden können, weil sie veränderlich sind, dann erhält man folgendes Bild:

	9 Vereine		5 Vereine	
	Kapitalversicherung		Rentenversicherung	
	Policen	1 000 <i>M</i>	Policen	1 000 <i>M</i> Rente
Bestand Ende 1903 . . . . .	192 238	100 840	15 503	3 765
Zugang . . . . .	21 965	11 139	768	307
Abgang . . . . .	6 273	3 164	331	85
Reiner Zugang . . . . .	15 692	7 975	437	222
Bestand Ende 1904 . . . . .	207 930	108 815	15 940	3 987

Die Zunahme in der Kapitalversicherung (Todesfall- und Lebensfallversicherung) hat danach bei den Policen 11,4 und bei den Versicherungssummen 11,0 Prozent des Bestandes zu Anfang des Jahres betragen. Von dem Zugange kommen 21 681 Policen (98,7 Prozent) über 10,882 Millionen Mark (97,7 Prozent) auf neue Abschlüsse; ausgeschieden sind durch ordentlichen Abgang von den Policen 13 und von den Versicherungssummen ebenfalls 13 vom Tausend des durchschnittlichen Bestandes, durch Storno mit Vergütung von den Policen 3 und von den Summen 6 vom Tausend, durch Storno ohne Vergütung von den Policen 15 und von den Summen 11 vom Tausend. Der reine Zugang belief sich bei den Policen auf 8,2 Prozent und bei den Summen auf 7,9 Prozent des anfänglichen Bestandes.

In der Rentenversicherung sind bei den Policen 5,0 Prozent des Bestandes zu Anfang des Jahres zugegangen; von dem Zugange kommen 726 Policen (94,5 Prozent) auf neue Abschlüsse. Der Abgang belief sich auf 2,1 Prozent des mittleren Bestandes. Der reine Zugang machte bei den Policen 2,8 Prozent und bei den Summen der Jahresrenten 5,9 Prozent des anfänglichen Bestandes aus.

Aus-  
ländische  
Gesell-  
schaften,  
deutsches  
Geschäft

Die Bewegung in dem deutschen Versicherungsbestande der in dieser Statistik behandelten ausländischen Lebensversicherungsunternehmungen ist in den Tabellen I 29 bis I 32 ausführlich dargestellt. Aus diesen Tabellen ist folgende Übersicht hergeleitet:

#### Bewegung im deutschen Versicherungsbestand ausländischer Gesellschaften

	Versicherung auf den Todesfall 21 Gesellschaften		Versicherung auf den Lebensfall 21 Gesellschaften		Renten- versicherung 19 Gesellschaften		Volks- versicherung 3 Gesellschaften	
	Policen	1 (000) M.	Policen	1 (000) M.	Policen	1 (000) M.	Policen	1 (000) M.
	Bestand Ende 1903. . . . .	110 046	648 577	42 341	123 137	1 586	1 078	11 044
Zugang . . . . .	12 458	93 156	5 081	10 400	145	112	2 123	678
Abgang . . . . .	7 636	48 250	3 051	10 163	66	41	1 629	469
Reiner Zugang . . . . .	4 822	44 906	2 030	237	79	71	494	209
Bestand Ende 1904. . . . .	114 868	693 483	44 371	123 374	1 665	1 149	11 538	3 876

Danach hat das deutsche Geschäft der ausländischen Gesellschaften auch im Jahre 1904 überall Fortschritte gemacht. Im besonderen sind in der großen Versicherung auf den Todesfall im unmittelbaren Geschäft 12 458 Policen und 93,156 Millionen Mark oder 11,3 und 14,4 Prozent des Bestandes zu Anfang des Jahres zugegangen, davon kommen 12 232 Policen (98,1 Prozent) über 91,559 Millionen Mark (98,3 Prozent) auf neue Abschlüsse; abgegangen sind 7 636 Policen und 48,250 Millionen Mark oder 6,8 und 7,2 Prozent des mittleren Bestandes des Berichtsjahrs. Der reine Zugang hat 4 822 Policen und 44,906 Millionen Mark oder 4,4 und 6,9 Prozent des anfänglichen Bestandes betragen.

Bei den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen hat die Zahl der Policen um 10 und die Versicherungssumme um 0,174 Millionen Mark abgenommen.

In der Versicherung auf den Lebensfall sind 5 081 Policen und 10,400 Millionen Mark oder 12,0 und 8,4 Prozent des Bestandes zu Anfang des Jahres zugegangen, davon kommen 5 009 Policen (98,6 Prozent) über 10,320 Millionen Mark (99,2 Prozent) auf neue Abschlüsse; abgegangen sind 3 051 Policen und 10,163 Millionen Mark oder 7,0 und 8,2 Prozent des mittleren Bestandes des Berichtsjahrs. Der reine Zugang hat 2 030 Policen und 0,237 Millionen Mark oder 4,8 und 0,2 Prozent des anfänglichen Bestandes betragen.

In der Rentenversicherung sind 145 Policen und 0,112 Millionen Mark oder 9,1 und 10,4 Prozent des Bestandes zu Anfang des Jahres zugegangen, davon kommen 140 Policen (96,5 Prozent) über 0,108 Millionen Mark (96,4 Prozent) auf neue Abschlüsse; abgegangen sind 66 Policen und 0,041 Millionen Mark oder 4,1 und 3,2 Prozent des mittleren Bestandes des Berichtsjahrs. Der reine Zugang hat 79 Policen und 0,071 Millionen Mark oder 5,0 und 6,6 Prozent des anfänglichen Bestandes betragen.

In der Volksversicherung sind 2 123 Policen und 0,678 Millionen Mark oder 19,2 und 18,5 Prozent des Bestandes zu Anfang des Jahres zugegangen, davon kommen 2 092 Policen (98,5 Prozent) über 0,665 Millionen Mark (98,1 Prozent) auf neue Abschlüsse; abgegangen sind 1 629 Policen und 0,469 Millionen Mark oder 14,4 und 12,4 Prozent des mittleren Bestandes des Berichtsjahrs. Der reine Zugang hat 494 Policen und 0,209 Millionen Mark oder 4,5 und 5,7 Prozent des anfänglichen Bestandes betragen.

Die Verhältniszahlen für den Zugang in der großen Versicherung sind hiernach überall bei den ausländischen Unternehmungen größer als bei den inländischen allgemeinen Gesellschaften. In der Versicherung auf den Lebensfall haben die ausländischen Gesellschaften sogar einen nicht unbedeutenden Zuwachs erzielt, während die deutschen Unternehmungen einen Rückgang zu verzeichnen hatten. Der Zugang in der Volksversicherung ist dagegen bei den ausländischen Gesellschaften kleiner gewesen als bei den inländischen.



Über die Häufigkeit der verschiedenen Arten des Abganges seien hier die folgenden Zahlen angeführt, die den oben für die deutschen Unternehmungen angegebenen entsprechen.  
Abgang in Tausendstel des durchschnittlichen Bestandes

	ordentlicher Abgang		Storno mit Vergütung		Storno ohne Vergütung	
	Policen	Summen	Policen	Summen	Policen	Summen
Versicherung auf den Todesfall . . . .	23	26	13	14	31	32
„ „ „ Lebensfall . . . .	28	40	16	14	27	28
Volksversicherung (Todesfallvers.) . .	19	9	18	32	75	71

Unterschiede, wie sie sich bei den deutschen Unternehmungen zwischen den Policen und Summen zeigten, scheinen hier nicht zu bestehen.

### Die Betriebsrechnung für 1904.

Die Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie in den Tabellen I 33, 36, 38 und 40 gegeben ist, unterscheidet sich von den Aufstellungen, welche die Unternehmungen nach dem Formulare L 1 der Rechnungsvorschriften dem Aufsichtsamt einzureichen haben, dadurch, daß die veränderlichen Fonds (Prämienreserve, Prämienüberträge, Reserven für schwebende Versicherungsfälle, Gewinnreserven und sonstige Reserven) nicht mit ihren Beständen zu Anfang des Jahres in Einnahme und mit ihren Werten am Ende des Jahres in Ausgabe gestellt sind, sondern daß nur ihre Änderungen durch den Jahresbetrieb verbucht sind; denn nur diese beeinflussen das Ergebnis der Jahresrechnung; außerdem wird die Rechnung durchsichtiger. Der Stand der Fonds am Ende des Jahres findet sich in der Bilanz. Sodann ist der Vortrag aus dem Überschusse des Vorjahrs hier fortgelassen worden, um das Ergebnis des Geschäftsbetriebs lediglich aus dem Berichtsjahre zu erhalten.

Die Betriebsrechnung bezieht sich auf das ganze (deutsche und ausländische) Lebensversicherungsgeschäft der Unternehmungen. Für die Volksversicherung ist bei den deutschen Gesellschaften eine besondere Gewinn- und Verlustrechnung (Tabelle I 36) aufgestellt; die sonstige kleine Versicherung und bei den ausländischen Gesellschaften auch die Volksversicherung ist mit dem Geschäft in der großen Versicherung zusammen verrechnet (Tabelle I 33 und 40). Auch sind beim Atlas und bei der Wilhelma die geringen Einnahmen und Ausgaben der Kautionsversicherung hier mitverbucht (vgl. die Anmerkungen 4 und 5 zu Tabelle I 34 S. 109).

Die in den Übersichten über die Gewinn- und Verlustrechnung nur summarisch eingestellten Prämien und Vergütungen der Rückversicherer einerseits und die Zahlungen für selbst abgeschlossene und für in Rückdeckung übernommene Versicherungen sowie die Rückversicherungsprämien andererseits sind in den Tabellen I 34, 37 und 39 erläutert.

Die Thuringia und die Providentia haben für ihr Lebensversicherungsgeschäft keine besondere Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt, es hat daher auch hier nur das gesamte Geschäft nachgewiesen werden können, und zwar ist das der Providentia bei Gruppe I und das der Thuringia bei Gruppe IV gegeben. Dabei ist jedoch so verfahren, daß in Tabelle I 33 bei den Einnahmen aus Prämien, Policegebühren, Vergütungen der Rückversicherer sowie aus dem Unterschiede zwischen der Schadenreserve und den Zahlungen für Versicherungsfälle der Vorjahre aus selbst abgeschlossenen Versicherungen und bei den Ausgaben für Versicherungsleistungen, für Rückversicherung und für Vermehrung der Prämienreserve nur die aus der Lebensversicherung herrührenden Posten eingestellt sind. Bei der Providentia sind die aus den übrigen Geschäftszweigen stammenden entsprechenden Beträge, die bei den Sondereinnahmen und Sonderausgaben der Gruppen II und IV erläutert sind, bei den sonstigen Einnahmen und sonstigen Ausgaben in Tabelle I 33 verrechnet, bei der Thuringia dagegen sind die in Tabelle I 33 für die Lebensversicherung

Deutsche  
allgemeine  
Unter-  
nehmungen

angegebenen Einnahmen und Ausgaben in der bei Gruppe IV gegebenen Gewinn- und Verlustrechnung in der Summe der Sondereinnahmen einerseits und in der Summe der Sonderausgaben andererseits enthalten.

Bei Ausschluß der Thuringia haben in der Lebensversicherung ohne Volksversicherung betragen:

	bei der Gesamtheit der Unternehmungen	bei 26 Aktien- gesellschaften	bei 19 Gogen- seitigkeitsvereinen
die Summe der Einnahmen . . . . .	487 454 239 <i>M</i>	259 667 609 <i>M</i>	227 786 630 <i>M</i>
die Summe der Ausgaben . . . . .	409 627 852 „	224 441 835 „	185 186 017 „
der Jahresüberschuß . . . . .	77 826 387 <i>M</i>	35 225 774 <i>M</i>	42 600 613 <i>M</i>

Von den gesamten Einnahmen entfallen bei den Aktiengesellschaften 188 689 471 *M* oder 72,7 Prozent auf Prämien und Policegebühren, 8809 512 *M* oder 3,4 Prozent auf Vergütungen der Rückversicherer, 781 470 *M* oder 0,3 Prozent auf Verminderung der sonstigen Reserven, 56 877 465 *M* oder 21,9 Prozent auf Ertrag und Gewinn aus den Kapitalanlagen und 4 509 691 *M* oder 1,7 Prozent auf die übrigen Einnahmen; von den gesamten Ausgaben entfallen 97 095 638 *M* oder 43,3 Prozent auf Versicherungsleistungen, 82 143 589 *M* oder 36,6 Prozent auf Vermehrung der Prämienreserven, 8 755 201 *M* oder 3,9 Prozent auf Rückversicherungsprämien, 4 668 723 *M* oder 2,1 Prozent auf Vermehrung der sonstigen Reserven (Spezialreserven) 27 179 639 *M* oder 12,1 Prozent auf Verwaltungskosten und Steuern, 605 089 *M* oder 0,3 Prozent auf Abschreibungen und Verluste aus Kapitalanlagen und 3 993 956 *M* oder 1,7 Prozent auf die sonstigen Ausgaben.

Bei den Gegenseitigkeitsvereinen kommen von den gesamten Einnahmen der großen Versicherung 159 985 037 *M* oder 70,2 Prozent auf Prämien und Policegebühren, 765 311 *M* oder 0,3 Prozent auf Vergütungen der Rückversicherer, 462 711 *M* oder 0,2 Prozent auf Verminderung der Spezialreserven, 59 019 632 *M* oder 25,9 Prozent auf Ertrag oder Gewinn aus Kapitalanlagen und 7 552 171 *M* oder 3,4 Prozent auf die übrigen Einnahmen; von den gesamten Ausgaben kommen 92 864 750 *M* oder 50,1 Prozent auf Versicherungsleistungen, 65 902 908 *M* oder 35,6 Prozent auf Vermehrung der Prämienreserven, 1 045 805 *M* oder 0,6 Prozent auf Rückversicherungsprämien, 2 543 832 *M* oder 1,4 Prozent auf Vermehrung der Spezialreserven, 15 357 755 *M* oder 8,3 Prozent auf Verwaltungskosten und Steuern, 691 323 *M* oder 0,4 Prozent auf Abschreibungen und Verluste aus Kapitalanlagen und 6 779 644 *M* oder 3,6 Prozent auf die übrigen Ausgaben.

Das Geschäftsjahr 1904 hat einer der 26 Aktiengesellschaften im großen Versicherungsgeschäft einen Verlust von 249 669 *M*, dagegen 25 von ihnen einen Überschuß von zusammen 35 475 443 *M* gebracht; einer der 19 Gegenseitigkeitsvereine hat einen Verlust von 59 232 *M* erlitten und 18 haben einen Gewinn von 42 659 845 *M* erzielt. Von dem durch die Bilanz ausgewiesenen Gewinn und dessen Verteilung wird unten gesprochen werden.

Was die kleine Versicherung betrifft, so ergeben sich dafür nach Ausschluß des bei Gruppe II mit nachgewiesenen Geschäfts des Nordstern, Unfall- und Alters-Versicherungs-Aktiengesellschaft, also für die Volksversicherung im Sinne dieser Statistik folgende Zahlen:

Volksversicherung	Gesamtheit	10 Aktiengesellschaften	2 Gegenseitigkeits- vereine
Summe der Einnahmen . . . . .	77 067 481 <i>M</i>	74 575 323 <i>M</i>	2 492 158 <i>M</i>
Summe der Ausgaben . . . . .	64 570 813 „	62 502 787 „	2 068 026 „
Jahresüberschuß . . . . .	12 496 668 <i>M</i>	12 072 536 <i>M</i>	424 132 <i>M</i>

Von den gesamten Einnahmen kommen bei den Aktiengesellschaften 63 510 287 *M* oder 85,2 Prozent auf Prämien und Policegebühren, 1345 162 *M* oder 1,8 Prozent auf Vergütungen der Rückversicherer und 9 626 542 *M* oder 12,9 Prozent auf Ertrag und Gewinn aus Kapitalanlagen; von den gesamten Ausgaben kommen 10 921 029 *M* oder 17,5 Prozent



auf Versicherungsleistungen, 31 751 639 *M* oder 50,8 Prozent auf Vermehrung der Prämienreserve, 1409064 *M* oder 2,2 Prozent auf Rückversicherungsprämien, 1696328 *M* oder 2,7 Prozent auf Vermehrung der Spezialreserven, 16 429 900 *M* oder 26,3 Prozent auf Verwaltungskosten und Steuern und 221 986 *M* oder 0,4 Prozent auf Abschreibungen und Verlust aus Kapitalanlagen.

Bei den Gegenseitigkeitsvereinen kommen von den gesamten Einnahmen 2 096 842 *M* oder 84,1 Prozent auf Prämien- und Policegebühren und 303 054 *M* oder 12,2 Prozent auf Ertrag und Gewinn aus Kapitalanlagen; Vergütungen der Rückversicherer sind nicht eingenommen; von den gesamten Ausgaben entfallen 244 307 *M* oder 11,8 Prozent auf Versicherungsleistungen, 1 096 423 *M* oder 53,0 Prozent auf Vermehrung der Prämienreserve, 5 070 *M* oder 0,2 Prozent auf Rückversicherungsprämien, 13 633 *M* oder 0,7 Prozent auf Vermehrung der Spezialreserven, 672 868 *M* oder 32,5 Prozent auf Verwaltungskosten und Steuern und endlich 35 725 *M* oder 1,7 Prozent auf Abschreibungen und Kursverlust.

Von den 10 Aktiengesellschaften, deren Betriebsrechnung für das Geschäft in der Volksversicherung in Tabelle I 36 aufgestellt ist, hat im Jahre 1904 eine mit einem Verluste von 26 202 *M* gearbeitet, an dem Gewinne von 12 098 738 *M* sind 9 von ihnen beteiligt. Die beiden Gegenseitigkeitsvereine haben einen Überschuß von zusammen 424 132 *M* erzielt.

Stellt man aus den Tabellen I 34 und 37 die Hauptzahlen zusammen, so erhält man folgende Angaben für das Lebensversicherungsgeschäft aller deutschen allgemeinen Versicherungsunternehmungen, wobei die Kriegs- und Extraprämien mit den Prämien für selbst abgeschlossene Versicherungen bzw. mit den Rückversicherungsprämien vereinigt worden sind, weil sie nicht überall in befriedigender Weise ausgeschieden werden konnten. (Tabelle umstehend).

Von den Entschädigungen für eingetretene Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs aus selbst abgeschlossenen Versicherungen wurden im Berichtsjahr in der großen Versicherung von der Gesamtheit der Unternehmungen 93,0 Prozent des Wertes befriedigt und 7,0 Prozent zurückgestellt, im besondern von den Aktiengesellschaften 94,8 und 5,2 Prozent, von den Gegenseitigkeitsvereinen 91,1 und 8,9 Prozent; in der Volksversicherung wurden von der Gesamtheit der Unternehmungen 98,7 Prozent gezahlt und 1,3 Prozent zurückgestellt, im besondern von den Aktiengesellschaften 98,8 und 1,2 Prozent, von den Gegenseitigkeitsvereinen 94,3 und 5,7 Prozent.

Über die Gewinn- und Verlustrechnung der in diese Statistik aufgenommenen Versicherungseinrichtungen der größeren Berufsvereinigungen geben die Tabellen I 38 und I 39 Aufschluß.

Daraus sind folgende Zahlen zu entnehmen:

	16 Versicherungseinrichtungen
Summe der Einnahmen . . . . .	8 319 621 <i>M</i>
Summe der Ausgaben . . . . .	6 555 020 „
Jahresüberschuß . . . . .	<u>1 764 601 <i>M</i></u>

Von den gesamten Einnahmen kommen 6 263 699 *M* oder 75,3 Prozent auf Prämien und Policegebühren (Eintrittsgelder), 72 739 *M* oder 0,9 Prozent auf Vergütungen der Rückversicherer, 282 501 *M* oder 3,4 Prozent auf Verminderung der sonstigen Reserven und 1 601 733 *M* oder 19,3 Prozent auf Ertrag und Gewinn aus Kapitalanlagen; von den gesamten Ausgaben kommen 2 037 052 *M* oder 31,1 Prozent auf Versicherungsleistungen, 3 642 291 *M* oder 55,6 Prozent auf Vermehrung der Prämienreserven, 74 025 *M* oder 1,1 Prozent auf Rückversicherungsprämien, 92 782 *M* oder 1,4 Prozent auf Vermehrung der sonstigen Reserven und 545 678 *M* oder 8,3 Prozent auf Verwaltungskosten und Steuern.

Versicherungseinrichtungen von Berufsvereinigungen

Im Jahre 1904 haben betragen	in der großen Ver- sicherung			in der Volksversicherung			in der sonstigen kleinen Versicherung		
	bei der Ge- samt- heit von 46 Unter- neh- mungen	bei 27 Aktien- gesell- schaf- ten	bei 19 Gegen- seitig- keits- ver- einen	bei der Ge- samt- heit von 11 Unter- neh- mungen	bei 9 Aktien- gesell- schaf- ten	bei 2 Gegen- seitig- keits- ver- einen	bei der Ge- samt- heit von 12 Unter- neh- mungen	bei 8 Aktien- gesell- schaf- ten	bei 4 Gegen- seitig- keits- ver- einen
die Prämien insgesamt in 1000 <i>M</i> . . .	354 554	195 013	159 541	63 089	61 021	2 068	1 575	1 346	229
die Prämien für selbst abgeschlossene Versicherungen in 1000 <i>M</i> . . . . .	350 258	191 053	159 205	63 083	61 015	2 068	1 501	1 272	229
in Prozent der Prämien insgesamt . . .	98,8	98,0	99,8	100,0	100,0	100,0	95,3	94,5	100,0
die Prämien für in Rückdeckung über- nommene 1000 <i>M</i> . . . . .	4 296	3 960	336	6	6	—	74	74	—
in Prozent der Prämien insgesamt . . .	1,2	2,0	0,2	0,010	0,010	—	4,7	5,5	—
die Rückversicherungsprämien in 1000 <i>M</i> . . .	10 853	9 807	1 046	350	345	5	73	73	—
in Prozent der Prämien insgesamt . . .	3,0	5,0	0,6	0,5	0,5	0,2	4,6	5,1	—
die Versicherungsleistungen insgesamt in 1000 <i>M</i> . . . . .	193 544	100 896	92 648	10 996	10 752	244	514	297	217
die Leistungen für selbst abgeschlossene Versicherungen in 1000 <i>M</i> . . . . .	189 260	96 988	92 272	10 993	10 749	244	332	115	217
in Prozent der Versicherungsleistungen insgesamt . . . . .	97,8	96,1	99,6	100,0	100,0	100,0	64,6	38,7	100,0
die Leistungen für in Rückdeckung über- nommene Versicherungen in 1000 <i>M</i> . . . . .	4 284	3 908	376	3	3	—	182	182	—
in Prozent der Versicherungsleistungen insgesamt . . . . .	2,2	3,9	0,4	0,027	0,027	—	35,4	61,3	—
die Vergütungen der Rückversicherer in 1000 <i>M</i> . . . . .	10 587	9 822	765	337	337	—	46	46	—
in Prozent der Versicherungsleistungen insgesamt . . . . .	5,4	9,7	0,8	3,0	3,1	—	8,9	15,4	—

Aus-  
ländische  
Gesell-  
schaften

Zur Beurteilung des Geschäftsbetriebs derjenigen ausländischen Lebensversicherungsgesellschaften, über welche diese Statistik berichtet, ist in Tabelle I 40 die Gewinn- und Verlustrechnung für das ganze in- und ausländische Geschäft möglichst nach denselben Grundsätzen dargestellt, die bei den deutschen Gesellschaften zur Anwendung gekommen sind. Daneben sind aber in Tabelle I 41 die Einnahmen und Ausgaben der ausländischen Gesellschaften allein aus dem deutschen Geschäft zusammengestellt. Es haben betragen die Einnahmen an Prämien im deutschen Geschäft insgesamt 35 129 862 *M*. Davon kommen 34 936 342 *M* oder 99,4 Prozent auf selbst abgeschlossene Versicherungen und 193 520 *M* oder 0,6 Prozent auf in Rückdeckung übernommene Versicherungen. Die Rückversicherungsprämien beliefen sich auf 1 073 544 *M*, sodaß von der gesamten Prämieinnahme 3,1 Prozent für Rückversicherung wieder ausgegeben wurden. Für Versicherungsleistungen einschließlich der Zahlungen für vorzeitig aufgelöste Versicherungen waren bereit zu stellen insgesamt 21 584 426 *M*, davon 21 427 402 *M* oder 99,3 Prozent für selbst abgeschlossene Versicherungen und 157 024 *M* oder 0,7 Prozent für in Rückdeckung übernommene Versicherungen. An Vergütungen der Rückversicherer sind 840 086 *M* eingenommen, das sind 3,9 Prozent der gesamten für Versicherungsleistungen bereit zu haltenden Summen.

## Die Bilanz für den Schluß des Jahres 1904.

Die Bilanz ist in dieser Statistik grundsätzlich für das Gesamtgeschäft einer jeden Gesellschaft aufgestellt und bei derjenigen Gruppe nachgewiesen, zu der das Unternehmen seinem Hauptbetriebe nach gehört.

Deutsche  
allgemeine  
Unterneh-  
mungen

Dementsprechend sind in Tabelle I 42 die Bilanzen für 26 Aktiengesellschaften und 18 Gegenseitigkeitsvereine aufgeführt; faßt man sie zusammen, so schließt die Gesamtbilanz für Ende 1904 bei den Aktiengesellschaften mit 1 935 637 667 *M* und bei den Gegenseitigkeitsvereinen mit 1 527 669 500 *M* ab; die Hauptposten stehen darin mit folgenden Beträgen:

	26 Aktiengesellschaften	18 Gegenseitigkeitsvereine
Wechsel der Aktionäre oder Garanten . . . . .	120 378 951 <i>M</i>	1 399 850 <i>M</i>
Forderungen . . . . .	94 306 490 „	56 864 017 „
Kautionsdarlehen an Beamte . . . . .	267 707 „	1 834 608 „
Kapitalanlagen . . . . .	1 712 659 927 „	1 463 367 662 „
Kassenbestand . . . . .	4 083 608 „	1 973 693 „
<b>Aktien- oder Garantiekapital . . . . .</b>	<b>154 565 697 „</b>	<b>1 704 051 „</b>
Kapitalreservefonds . . . . .	13 856 124 „	13 376 601 „
Spezialreservefonds . . . . .	39 605 330 „	32 170 709 „
Gewinnreserve der Versicherten . . . . .	112 904 133 „	127 323 788 „
Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen . . . . .	4 032 669 „	773 174 „
Barkautionen . . . . .	760 646 „	1 342 164 „
Prämienreserve und Prämienüberträge . . . . .	1 526 882 574 „	1 254 969 745 „
Schadenreserve . . . . .	11 267 529 „	7 371 181 „

Bei den Aktiengesellschaften kommen nach den vorstehenden Zahlen

von 1 000 *M* der Aktiva: 62 *M* auf Wechsel der Aktionäre, 49 *M* auf Forderungen, 0,01 *M* auf Kautionsdarlehen an Beamte, 885 *M* auf Kapitalanlagen, 2 *M* auf Kassenbestand und 2 *M* auf andere Aktiva;

von 1 000 *M* der Passiva: 80 *M* auf Aktienkapital, 7 *M* auf Kapitalreserve, 20 *M* auf Spezialreserven, 58 *M* auf Gewinnreserve der Versicherten, 2 *M* auf Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen, 0,40 *M* auf Barkautionen, 789 *M* auf Prämienreserve und Prämienüberträge, 6 *M* auf Schadenreserve und der Rest auf andere Passiva.

Bei den Gegenseitigkeitsvereinen kommen dagegen

von 1 000 *M* der Aktiva: 1 *M* auf Wechsel der Garanten, 37 *M* auf Forderungen, 1 *M* auf Kautionsdarlehen an Beamte, 958 *M* auf Kapitalanlagen, 1 *M* auf Kassenbestand und 2 *M* auf andere Aktiva;

von 1 000 *M* der Passiva: 1 *M* auf Garantiekapital, 9 *M* auf Kapitalreserve, 21 *M* auf Spezialreserven, 83 *M* auf Gewinnreserve der Versicherten, 0,50 *M* auf Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen, 0,88 *M* auf Barkautionen, 821 *M* auf Prämienreserve und Prämienüberträge, 5 *M* auf Schadenreserve und der Rest auf andere Passiva.

Die Kapitalanlagen (Tabelle I 43) verteilen sich auf folgende Wertarten:

	26 Aktiengesellschaften	18 Gegenseitigkeitsvereine
Grundbesitz . . . . .	54 368 082 <i>M</i> oder 3,1 %	14 997 415 <i>M</i> oder 1,0 %
Hypotheken . . . . .	1 461 337 909 „ „ 85,3 „	1 243 735 635 „ „ 85,0 „
Darlehen auf Wertpapieren . . . . .	443 261 „ „ 0,0 „	985 539 „ „ 0,1 „
Wertpapiere . . . . .	79 135 604 „ „ 4,6 „	102 587 457 „ „ 7,0 „
Polcedarlehen . . . . .	116 735 970 „ „ 7,0 „	97 472 152 „ „ 6,7 „
Wechsel . . . . .	639 101 „ „ 0,0 „	3 589 464 „ „ 0,2 „
Sonstige Anlagen . . . . .	—	—
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>1 712 659 927 <i>M</i> oder 100,0 %</b>	<b>1 463 367 662 <i>M</i> oder 100,0 %</b>

Im Vergleich mit dem Vorjahre hat bei den Aktiengesellschaften zugenommen der Grundbesitz um 2 857 582 *M.*, der Bestand an Hypotheken um 135 917 501 *M.*, der an Wertpapieren um 11 265 462 *M.*, der an Plicedarlehen um 9 103 153 *M.* und der an Wechseln um 315 712 *M.*, dagegen haben abgenommen die Darlehen auf Wertpapiere um 52 557 *M.* Bei den Gegenseitigkeitsvereinen haben zugenommen die Hypotheken um 71 747 921 *M.*, die Wertpapiere um 4 492 133 *M.*, die Plicedarlehen um 5 006 183 *M.*, dagegen stehen der Grundbesitz Ende 1904 mit 264 755 *M.*, die Darlehen auf Wertpapiere mit 138 449 *M.* und die Wechsel mit 634 391 *M.* weniger zu Buche; anderweite Kapitalanlagen waren Ende 1904 nicht mehr vorhanden. Sieht man von den Plicedarlehen ab, die den öffentlichen Geldverkehr nicht direkt berühren, so haben die deutschen allgemeinen Lebensversicherungsunternehmungen dem Kapitalmarkte netto 225,50 Millionen Mark zugeführt; sie haben nämlich 2,59 Millionen an Grundbesitz, 207,67 Millionen an Hypotheken und 15,76 Millionen an Wertpapieren erworben und 0,19 Millionen an Darlehen auf Wertpapiere, 0,32 Millionen an Wechseln und 0,01 Millionen Mark an sonstigen Anlagen abgestoßen.

Die Forderungen bestehen bei:

	26 Aktiengesellschaften	18 Gegenseitigkeitsvereinen
in Guthaben bei Bankhäusern . . . . .	21 509 474 <i>M.</i> oder 22,8 %	7 207 236 <i>M.</i> oder 12,7 %
„ „ „ Versicherungsunternehmungen . . . . .	3 546 190 „ „ 3,9 „	913 188 „ „ 1,6 „
„ gestundeten Prämien . . . . .	39 644 135 „ „ 42,0 „	25 184 727 „ „ 44,3 „
„ rückständigen Zinsen und Mieten . . . . .	10 992 236 „ „ 11,6 „	13 637 249 „ „ 24,0 „
„ Ausständen bei Agenten . . . . .	18 614 455 „ „ 19,7 „	9 921 617 „ „ 17,4 „
Zusammen . . . . .	94 306 490 <i>M.</i> oder 100,0 %	56 864 017 <i>M.</i> oder 100,0 %

Die Prämienreserven und die Prämienüberträge sind in Tabelle I 44 nach Versicherungsarten auseinander gezogen. Hierzu bedarf es indessen noch folgender Erläuterungen. Nach § 58 des Versicherungsaufsichtsgesetzes soll bei Rückversicherungen die Prämienreserve von dem rückversicherten Unternehmen berechnet, aufbewahrt und verwaltet werden. Die Rechnungsvorschriften bestimmen, daß als Prämienreserve in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz nur die in eigener Verwaltung befindlichen Beiträge geführt werden sollen. Für alle bis zum Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossenen Versicherungen sollen die Prämienreserven unter Berücksichtigung der geltenden Rückversicherungsverträge eingestellt werden. Bei den nach dem Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossenen Versicherungen sollen die Prämienreserven für alle selbst abgeschlossenen Versicherungen einschließlich der hiervon in Rückdeckung gegebenen Summen in dem Kapitel Prämienreserve nachgewiesen werden; für die in Rückdeckung übernommenen Versicherungen aber, soweit die Prämienreserven abzugeben sind, sollen sie in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Vergütungen für in Rückdeckung übernommene Versicherungen verrechnet werden, also auch in der Bilanz nicht bei den Prämienreserven erscheinen. Die Gesellschaften verfahren bei der Behandlung der Prämienreserven nicht gleichmäßig. Ein Teil von ihnen läßt die Prämienreserven in fremder Verwaltung ganz aus der Rechnung fort, während die übrigen diese Posten bei anderen Kapiteln behandeln. Da das Formular L 3 der Rechnungsvorschriften die Mittel bietet, den Betrag der bei Rückversicherungen abgegebenen Reserven festzustellen, so sind diese Beträge wie in der vorjährigen Statistik überall ausgeschieden. Dieses Verfahren entspricht nicht nur den Rechnungsvorschriften, sondern verhindert auch, daß die Reserven für solche Versicherungen, die von einer unter Reichsaufsicht stehenden Gesellschaft bei einer ebensolchen Gesellschaft in Rückdeckung gegeben sind, mehrfach aufgeführt werden.

Die Trennung der Prämienreserven und der Prämienüberträge erfolgt bei den verschiedenen Anstalten und bei verschiedenen Versicherungsarten nicht nach denselben Grundsätzen, sodaß die als Prämienreserven oder Prämienüberträge angegebenen Summen weder die reinen Prämienreserven noch die reinen Überträge darstellen. Sie sollen deshalb hier zusammengefaßt werden.

In Tabelle I 44 sind für alle deutschen Aktiengesellschaften Prämienreserven und Prämienüberträge in eigener Verwaltung in Höhe von 1 569,381 Millionen Mark nachgewiesen. Setzt man davon diejenigen Beträge ab, die in den Spalten 12 und 13 für Unfall- und Haftpflichtversicherungen und in den Anmerkungen S. 153 für die anderen Versicherungszweige mit insgesamt 52,890 Millionen Mark aufgeführt sind, so erhält man als Prämienreserven nebst Überträgen allein für die Lebensversicherung 1 516,491 Millionen Mark. Bei den Gegenseitigkeitsvereinen gehören die in der Tabelle aufgeführten Beträge von zusammen 1 269,018 Millionen Mark vollständig der Lebensversicherung an. Die gesamte Prämienreserve für Lebens- und Krankenversicherung stellt sich danach für alle deutschen allgemeinen Unternehmungen auf 2 785,509 Millionen Mark, wovon 54,4 Prozent auf die Aktiengesellschaften und 45,6 Prozent auf die großen Gegenseitigkeitsvereine kommen. In welchem Maße die einzelnen Versicherungsarten beteiligt sind, ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Versicherungsart	Prämienreserven und Prämienüberträge					
	bei der Gesamtheit der Unternehmungen		bei den Aktiengesellschaften		bei den Gegenseitigkeitsvereinen	
	1 000 M	%	1 000 M	%	1 000 M	%
Versicherung auf den Todesfall . . . . .	2 223 294	79,8	1 223 918	80,7	999 376	78,7
„ „ „ Lebensfall . . . . .	366 695	13,2	169 942	11,2	196 753	15,5
Rentenversicherung . . . . .	192 087	6,9	119 744	7,9	72 343	5,7
Sonstige Versicherungen . . . . .	3 433	0,1	2 887	0,2	546	0,1
Zusammen . . . . .	2 785 509	100,0	1 516 491	100,0	1 269 018	100,0

Die Verteilung des Gewinns ist in Tabelle I 45 dargestellt. Wenn dabei die Summe des Gesamtgewinns der Gegenseitigkeitsvereine nicht mit der Summe der Jahresüberschüsse und der Vorträge aus dem Vorjahre, wie sie in der Bilanz (Tab. I 42) enthalten sind, übereinstimmt, so erklärt sich das daraus, daß auch die Verteilung des vom Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart aus dem Lebensversicherungsgeschäft erzielten Gewinns mit nachgewiesen ist, während die Bilanz dieser Gesellschaft bei Gruppe II gegeben ist.

Sonach standen für die Gewinnverteilung zur Verfügung bei den Aktiengesellschaften 52 114 248 M. und bei den Gegenseitigkeitsvereinen 43 083 977 M.; diese Beträge sind folgendermaßen verteilt worden:

	Aktiengesellschaften		Gegenseitigkeitsvereine	
An den Kapitalreservefonds . . . . .	165 188 M	oder 0,3 %	967 088 M	oder 2,2 %
„ sonstige Reserven . . . . .	2 555 135 „	„ 4,9 „	3 252 848 „	„ 7,6 „
„ den Beamtenfonds . . . . .	301 404 „	„ 0,6 „	323 175 „	„ 0,8 „
„ die Aktionäre oder Garanten . . . . .	4 978 361 „	„ 9,5 „	11 317 „	„ 0,03 „
„ Tantiemen . . . . .	1 728 953 „	„ 3,3 „	346 005 „	„ 0,8 „
„ die Versicherten . . . . .	40 390 493 „	„ 77,5 „	38 049 799 „	„ 88,3 „
„ anderweit . . . . .	1 859 000 „	„ 3,6 „	58 745 „	„ 0,1 „
„ den Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	135 714 „	„ 0,3 „	75 000 „	„ 0,2 „
	52 114 248 M	oder 100,0 %	43 083 977 M	oder 100,0 %

Die Kapitalreserve steht in der diesjährigen Bilanz höher als in der vorjährigen, bei den Aktiengesellschaften um 274 088 M., bei den Gegenseitigkeitsvereinen um 770 932 M.; die Spezialreserven sind bei den Aktiengesellschaften um 3 623 916 M. gewachsen und bei den Gegenseitigkeitsvereinen um 2 595 237 M., endlich die Gewinnreserven der Versicherten um 15 044 019 M. und 7 774 969 M.

Ver-  
sicherungs-  
einrichtun-  
gen von  
Berufsver-  
einigungen

Die Bilanzen der Versicherungseinrichtungen von Berufsvereinigungen mit den zugehörigen Erläuterungen sind in den Tabellen I 48 bis I 52 gegeben. Die Gesamtbilanz schließt ab mit 48 524 218 *M* und ihre Hauptposten weisen folgende Beträge auf:

Forderungen . . . . .	1 047 724 <i>M</i>	Garantiekapital . . . . .	87 000 <i>M</i>
Kapitalanlagen . . . . .	43 026 903 „	Kapitalreservefonds . . . . .	1 255 411 „
Kassenbestand . . . . .	35 599 „	Spezialreservefonds . . . . .	7 070 308 „
		Gewinnreservefonds . . . . .	378 922
		Guthaben anderer Versicherungsunter- nehmungen . . . . .	— „
		Prämienreserve und Prämienüberträge . .	37 259 655 „
		Schadenreserve . . . . .	52 632 „

Es kommen also von 1 000 *M* der Aktiva 22 *M* auf Forderungen, 887 *M* auf Kapitalanlagen, 1 *M* auf Kassenbestand und 90 *M* auf andere Aktiva; von 1 000 *M* der Passiva 2 *M* auf Garantiekapital, 26 *M* auf Kapitalreservefonds, 146 *M* auf Spezialreservefonds, 8 *M* auf Gewinnreserve der Versicherten, 768 *M* auf Prämienreserve und Prämienüberträge, 1 *M* auf Schadenreserve und 49 *M* auf andere Passiva.

Von den insgesamt 43 026 903 *M* betragenden Kapitalanlagen kamen 750 589 *M* oder 1,7 Prozent auf Grundbesitz, 36 258 888 *M* oder 84,3 Prozent auf Hypotheken, 5 825 909 *M* oder 13,5 Prozent auf Wertpapiere und der Rest von 191 517 *M* oder 0,5 Prozent auf Policendarlehen. Die Vergleichung des Bestandes am Ende des Vorjahrs mit dem am Ende des Berichtsjahrs ergibt eine Zunahme des Grundbesitzes um 276 496 *M*, des Hypothekenbesitzes um 4 819 796 *M*, des Bestandes an Wertpapieren um 56 453 *M* und der Policendarlehen um 112 906 *M*.

Die Aktivforderungen (1 047 724 *M*) setzen sich zusammen aus 216 052 *M* oder 20,6 Prozent Guthaben bei Bankhäusern, 103 889 *M* oder 9,9 Prozent Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen, 297 185 *M* oder 28,4 Prozent gestundeten Prämien, 301 418 *M* oder 28,8 Prozent rückständigen Zinsen und Mieten, 127 577 *M* oder 12,2 Prozent Ausständen bei Agenten und 1 603 *M* oder 0,1 Prozent sonstigen Forderungen.

Die Bilanzen von zwölf Anstalten von Berufsvereinigungen weisen einen Gewinn von zusammen 1 512 058 *M* auf, der, wie folgt, verteilt worden ist: 76 069 *M* oder 5,0 Prozent an den Kapitalreservefonds, 1 025 258 *M* oder 67,8 Prozent an die Spezialreserven, 4879 *M* oder 0,3 Prozent an den Beamtenfonds, 16 268 *M* oder 1,1 Prozent Tantiemen, 283 347 *M* oder 18,8 Prozent an die Versicherten, 105 682 *M* oder 7,0 Prozent Vortrag auf neue Rechnung.

Der Kapitalreservefonds ist gegen die vorjährige Bilanz um 329 120 *M* und die Spezialreserven sind um 1 039 728 *M* gewachsen, dagegen sind die Gewinnreserven um 111 460 *M* zurückgegangen.

Die aus-  
ländischen  
Unter-  
nehmungen

Die Bilanzen von 21 ausländischen Gesellschaften, deren Lebensversicherungsgeschäfte in dieser Statistik behandelt sind, finden sich in Tabelle I 53; von einer weiteren, der Northern Assurance Company, ist die Bilanz bei der Feuerversicherung in Tabelle IV 29 mitgeteilt. Die Bilanzen sind nach Möglichkeit den für die Bilanzen der deutschen Unternehmungen geltenden Grundsätzen angepaßt worden.

Von besonderem Interesse ist die Art der Kapitalanlagen (Tabelle I 54), die von den Gesellschaften, sei es aus eigenem Antriebe, sei es auf Veranlassung der Aufsichtsbehörden bevorzugt wird; deshalb sind in der folgenden Übersicht die in der Tabelle I 54 aufgeführten ausländischen Gesellschaften nach Heimatländern zusammengefaßt und zum Vergleiche die Verhältniszahlen für die deutschen Unternehmungen wiederholt:



## Von je 1000 // Kapitalanlagen entfielen auf

bei	Grundbesitz	Hypotheken	Darlehen auf Wertpapiere	Wertpapiere	Police-darlehen	Wechsel	Gesamtbetrag der Kapitalanlagen 1 000 //
3 amerikanischen Gesellschaften	63	176	15	666	80	—	3 410 341
2 dänischen „	22	582	—	297	99	—	27 929
1 englischen Gesellschaft . . . . .	90	210	1	576	123	—	33 379
2 französischen Gesellschaften . .	184	64	0,4	724	28	0,03	321 356
3 niederländischen „ . .	168	299	34	428	65	6	110 634
7 österreichischen „ . .	81	290	4	548	73	4	456 024
3 schweizerischen „ . .	48	689	3	200	53	7	132 765
dagegen bei							
26 deutschen Aktiengesellschaften	32	853	—	46	68	1	1 712 660
18 „ Gegenseitigkeitsvereinen . . . . .	10	850	1	70	67	2	1 463 368
16 „ Berufsvereinigungen	18	843	—	135	4	—	43 027

## Der Prämienreservfonds am Schlusse des Jahres 1904.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes (§§ 56 bis 63 u. 90) ist die Prämienreserve für Lebensversicherungen für den Schluß eines jeden Geschäftsjahrs zu berechnen; die dieser Berechnung entsprechenden Beträge sollen den Prämienreservfonds bilden, der vorschriftsmäßig anzulegen und gesondert von jedem anderen Vermögen zu verwalten ist. Die Bestände des Prämienreservfonds sind in ein Register einzutragen; in Ansehung der Befriedigung aus den in das Register eingetragenen Gegenständen gehen die Forderungen auf die rechnungsmäßige Prämienreserve insoweit, als für sie die Zuführung zu diesem Fonds vorgeschrieben ist, den Forderungen aller übrigen Konkursgläubiger vor. Auf ausländische Gesellschaften finden diese Vorschriften nur hinsichtlich ihrer deutschen Versicherungen Anwendung; der Prämienreservfonds für diese Versicherungen ist in der Weise sicher zu stellen, daß nur mit Genehmigung des Aufsichtsamts darüber verfügt werden kann.

Die Praxis des Aufsichtsamts hat dahin geführt, daß bei dem Prämienreservfonds außer den eigentlichen Prämienreserven und den geschäftsplanmäßig dazu gehörigen Prämienüberträgen auch aufzubewahren sind die Reserven für schwebende Versicherungsfälle, soweit sie aus der Prämienreserve zu decken sind, sowie die Reserven für nicht abgehobene Rückkaufswerte, für Wiederinkraftsetzungen von Versicherungen und für garantierte Gewinne. Dabei kommen bei jeder Gesellschaft stets nur diejenigen Reserven in Betracht, welche sich in der Verwaltung der Gesellschaft befinden, und nicht auch diejenigen, die sich auf Grund älterer Rückversicherungsverträge in den Händen der Rückversicherer befinden.

Wegen der mancherlei Schwierigkeiten, die bei der Einrichtung der Prämienreserve-Register und der vorschriftsmäßigen Bildung des Prämienreservfonds zu erwarten waren, hat das Gesetz Übergangsbestimmungen getroffen, wonach die Ausscheidung der Prämienreserve für alle Versicherungen aus dem übrigen Vermögen der Unternehmung binnen drei und die vorschriftsmäßige Anlegung binnen fünf Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zu bewirken ist. Der Schluß des Jahres 1904 erschien daher als der geeignete Zeitpunkt, von dem ab diese Statistik auch über den Prämienreservfonds zu berichten hätte.

Dementsprechend sind in den Tabellen I 55 bis I 57 für den Schluß des Berichtsjahrs angegeben: das nach den obigen Vorschriften festgestellte Soll der in der Verwaltung jeder Unternehmung befindlichen Prämienreserve, der zur Deckung des Solls eingetragene Vermögensbestand und dessen Zerlegung in acht Wertgruppen. Dabei haben in diesem Jahre fortgelassen werden müssen von den allgemeinen deutschen Gegenseitigkeitsvereinen der Adler, von den Versicherungseinrichtungen der Berufsvereinigungen die Sterbekasse

des Deutschen Werkmeisterverbandes, sowie die Pensionskasse und die Witwenkasse des Privat-Beamten-Vereins in Magdeburg und von den ausländischen Gesellschaften Northern Assurance Company in Aberdeen und London und der Anker in Wien.

Nach den Tabellen belief sich in 1 000 *M*

	bei 28 deutschen Aktiengesell- schaften	bei 18 deutschen Gegenseitig- keitsvereinen	bei 13 deutschen Berufsvor- einigungen	bei 20 ausländischen Gesellschaften	bei allen Unter- nehmungen
Das Soll der Prämiereserve auf . .	1 461 868	1 219 422	28 219	186 779	2 896 288
Der eingetragene Bestand auf . . .	1 474 077	1 247 015	28 384	174 672	2 924 148

Von je 1000 *M* der insgesamt eingetragenen Werte kamen

	bei 28 deutschen Aktiengesell- schaften	bei 18 deutschen Gegenseitig- keitsvereinen	bei 13 deutschen Berufsvor- einigungen	bei 20 ausländischen Gesellschaften	bei allen Unter- nehmungen
auf Hypotheken und Grundschulden	917 <i>M</i>	918 <i>M</i>	916 <i>M</i>	359 <i>M</i>	884 <i>M</i>
Wertpapiere . . . . .	26 „	10 „	64 „	310 „	36 „
Verpfändete Werte . . . . .	1 „	0,14 „	17 „	—	1 „
Policedarlehen . . . . .	43 „	61 „	3 „	71 „	52 „
Schuldverschreibungen inländischer kommunaler Körperschaften . .	0,20 „	10 „	—	—	4 „
Vorübergehende Anlagen . . . . .	4 „	0,07 „	0,4 „	—	2 „
Ausländische Werte . . . . .	9 „	—	—	36 „	7 „
Sonstige Werte . . . . .	—	1 „	—	224 „	14 „
	1 000 <i>M</i>	1 000 <i>M</i>	1 000 <i>M</i>	1 000 <i>M</i>	1 000 <i>M</i>

Das aus-  
ländische  
Geschäft  
der  
deutschen  
Unter-  
nehmungen

Von den allgemeinen deutschen Unternehmungen haben die Kapitalversicherung im Auslande mittelbar oder unmittelbar betrieben 16 in den Niederlanden, je 15 in Österreich und in der Schweiz, 14 in Dänemark, 12 in Belgien, 7 in Frankreich, 6 in Schweden, je 5 in Italien, Norwegen und Rußland, 4 in Finland, je 3 in Luxemburg, in der Türkei und in Ungarn, je 2 in Rumänien und in Spanien und endlich je 1 in Ägypten, Griechenland, Montenegro und Portugal. In der Rentenversicherung ist das Geschäft natürlich auch im Auslande weniger verbreitet; es haben gearbeitet: 7 in der Schweiz, je 5 in Belgien, Dänemark, den Niederlanden und in Österreich, je 2 in Frankreich, Luxemburg und Schweden, und je 1 in Finland; Italien und Norwegen.

In der Kapitalversicherung hatten diese Unternehmungen Ende 1904 im Ausland 164 190 laufende Verträge über 591,040 Millionen Mark, das sind 2,3 Prozent aller Versicherungen und 6,3 Prozent der gesamten Versicherungssummen; die vereinnahmten Prämien, einschließlich der davon für Rückversicherungen wieder abgegebenen, betrugen 26,534 Millionen Mark, wovon 25,691 Millionen oder 96,8 Prozent für selbst abgeschlossene und 0,843 Millionen oder 3,2 Prozent für in Rückdeckung übernommene Versicherungen zu rechnen sind. An Versicherungsleistungen wurden 10,834 Millionen Mark gewährt, nämlich 10,271 Millionen für selbst abgeschlossene Versicherungen und 0,563 Millionen für Rückversicherungen; von den in der ausländischen Kapitalversicherung überhaupt fällig gewordenen Beträgen kommen demnach 5,2 Prozent auf in Rückdeckung übernommene Versicherungen.

In der Rentenversicherung liefen Ende 1904 im Ausland 1 155 Policen über 0,846 Millionen Mark Jahresrente, das sind 2,3 Prozent aller Policen und 3,5 Prozent der gesamten Jahresrente. An Prämien wurden dafür vereinnahmt 0,476 Millionen Mark, wovon 0,475 Millionen auf selbst abgeschlossene Versicherungen kommen. Für Versicherungsleistungen waren 0,521 Millionen Mark bereit zu stellen, nämlich 0,493 Millionen für selbst abgeschlossene Versicherungen und 0,028 Millionen für in Rückdeckung übernommene Versicherungen; von



den für ausländische Rentenversicherungen von den deutschen Gesellschaften überhaupt gezahlten Beträgen kommen also 5,4 Prozent auf in Rückdeckung übernommene Versicherungen.

Zu einer eingehenden Vergleichung des ausländischen Geschäfts aller deutschen Lebensversicherungs-Unternehmungen mit dem deutschen Geschäft der ausländischen Gesellschaften fehlt das Material, doch bieten folgende Zahlen wenigstens einige Anhaltspunkte:

Im Jahre 1904 hat die Prämieinnahme betragen:

	insgesamt	für selbst abgeschlossene Versicherungen	für in Rückdeckung übernommene Versicherungen
	1 000 M	1 000 M	1 000 M
bei den deutschen Gesellschaften aus dem ausländischen Geschäft . . . . .	27 118	26 275	843
bei den ausländischen Gesellschaften aus dem deutschen Geschäft . . . . .	35 130	34 936	194

Das ausländische Geschäft der deutschen und das deutsche Geschäft der ausländischen Gesellschaften

Wenn hiernach auch die Prämieinnahme für Rückversicherungen bei den deutschen Gesellschaften größer gewesen ist als bei den ausländischen Unternehmungen, so sind doch die Einnahmen für das unmittelbare Geschäft bei den deutschen Gesellschaften nicht unbedeutend hinter denen der ausländischen zurückgeblieben; insgesamt haben die deutschen Gesellschaften für Lebensversicherungen 8,012 Millionen Mark weniger an Prämien aus dem Auslande bezogen als die ausländischen Gesellschaften aus dem Deutschen Reiche eingenommen haben. Nicht minder groß sind die Unterschiede hinsichtlich der Zahlungen an Versicherungsleistungen, diese haben betragen:

	insgesamt	für selbst abgeschlossene Versicherungen	für in Rückdeckung übernommene Versicherungen
	1 000 M	1 000 M	1 000 M
bei den deutschen Gesellschaften für ausländische Versicherungen . . . . .	11 360	10 769	591
bei den ausländischen Gesellschaften für deutsche Versicherungen . . . . .	21 582	21 427	155

Außer den besprochenen und in den Tabellen behandelten deutschen Versicherungs-Unternehmungen steht, wie bereits erwähnt, gemäß § 2 V.A.G. noch eine Anzahl kleiner Sterbe- und Pensionskassen unter Reichsaufsicht, die für eng begrenzte Kreise bestimmt und vielfach von gewerblichen Firmen nur für die eigenen Angestellten oder Arbeiter eingerichtet sind. Die Zahl dieser Gegenseitigkeitsvereine ist schwankend; einerseits sind diese Unternehmungen wohl kaum schon alle bekannt, auch entstehen stets neue, andererseits geht ihre Beaufsichtigung nicht selten gemäß § 3 Abs. 2 nachträglich an die Landesbehörde über, manche lösen sich auf. Wie dem auch sei, die Zahl der unter Reichsaufsicht stehenden Sterbekassen und Pensionskassen wird immer nur sehr klein sein im Vergleich zu der Zahl der unter Landesaufsicht befindlichen, und wenn hier einige Mitteilungen über jene gemacht werden, so können daraus keineswegs Schlüsse über die Bedeutung des Sterbekassen- und Pensionskassenwesens im Reiche gezogen werden.

Die kleinen Pensions- und Sterbekassen

Für das Jahr 1904 haben insgesamt 76 solcher Sterbekassen dem Aufsichtsamt befriedigende Jahresberichte eingereicht. Danach ist die Zahl ihrer Mitglieder Ende 1903 auf rund 309 000 und Ende 1904 auf rund 296 000 anzusetzen, ihre Einnahmen haben im Berichtsjahre 3 775 916 M und ihre Ausgaben 2 076 151 M betragen.

Von den Einnahmen kommen 2 888 434 M oder 76,5 Prozent auf Beiträge für die Mitglieder, 30 409 M oder 0,8 Prozent auf Eintrittsgelder, 459 711 M oder 12,2 Prozent auf Vermögenserträge und 397 362 M oder 10,5 Prozent auf andere Einnahmen. Von den Aus-

gaben kommen 1 291 151 *M.* oder 62,2 Prozent auf Sterbegelder, 104 349 *M.* oder 5,0 Prozent auf Krankengelder, 2 985 *M.* oder 0,1 Prozent auf Zahlungen für vorzeitig aufgelöste Versicherungen, 271 627 *M.* oder 13,1 Prozent auf Gewinnanteile, 146 903 *M.* oder 7,1 Prozent auf Verwaltungskosten und Steuern und 259 136 *M.* oder 12,5 Prozent auf die übrigen Ausgaben. Das Vermögen dieser Kassen belief sich am Schlusse des Jahres 1904 auf 11 799 486 *M.*

Die Zahl der Pensionskassen der genannten Art, die in befriedigender Weise über ihren Geschäftsbetrieb im Jahre 1904 an das Amt berichtet haben, betrug 61, sie hatten Ende 1903 52 222 aktive Mitglieder und an Bezugsberechtigten 3 427 Pensionierte, 1 402 Witwen und 607 Waisen und Ende 1904 54 659 Aktive, 3 551 Pensionierte, 1 483 Witwen und 669 Waisen. Ihre Einnahmen betragen im Berichtsjahre 7 416 200 *M.* und ihre Ausgaben 3 020 310 *M.* Von den Einnahmen kommen 4 284 775 *M.* oder 57,8 Prozent auf Beiträge für die Mitglieder, 167 911 *M.* oder 2,3 Prozent auf Eintrittsgelder, 1 732 826 *M.* oder 23,4 Prozent auf Vermögenserträge und 1 230 688 *M.* oder 16,5 Prozent auf anderweitige Einnahmen. Von den Ausgaben kommen 1 945 335 *M.* oder 64,4 Prozent auf Pensionen, 116 393 *M.* oder 3,9 Prozent auf Krankengeld, 39 748 *M.* oder 1,3 Prozent auf Sterbegeld und sonstige Leistungen an Versicherte, 335 800 *M.* oder 11,1 Prozent auf Abfindungen beim Austritt aus der Kasse (meist infolge Wechsels der Dienststelle), 142 414 *M.* oder 4,7 Prozent auf Verwaltungskosten und Steuern, und 440 620 *M.* oder 14,6 Prozent auf die übrigen Ausgaben. Der niedrige Satz für Verwaltungskosten hat seinen Grund in erster Linie darin, daß bei den von gewerblichen Firmen eingerichteten Versicherungskassen die Verwaltungskosten meistens vollständig von den Firmen übernommen werden und somit die Kassen nicht belasten. Das Vermögen dieser Pensionskassen belief sich am Ende des Berichtsjahrs auf 47 934 241 *M.*

## Gruppe II, Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Die Unter-  
nehmungen

Von den großen deutschen Versicherungsunternehmungen, welche der Reichsaufsicht unterstehen, waren im Jahre 1904 30 auf dem Gebiete der Unfall- und Haftpflichtversicherung tätig, 29 Aktiengesellschaften und 1 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die Unternehmungen sind dieselben wie im Vorjahre. Wie damals arbeiteten 24 sowohl in der Unfall- wie auch in der Haftpflichtversicherung; eine (Fides) betrieb von diesen beiden Zweigen nur die Haftpflichtversicherung und fünf (Friedrich Wilhelm, Teutonia, Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Nürnberger Lebens-Versicherungs-Bank und die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft) nur die Unfallversicherung.

Außerdem berichtet die vorliegende Statistik über acht ausländische Gesellschaften, nämlich über die in der vorjährigen Statistik behandelten Unternehmungen und über die im Jahre 1864 gegründete Foncière, Pester Versicherungsanstalt in Budapest, die im Deutschen Reiche den Betrieb der Transportversicherung im Jahre 1885 und der Unfallversicherung im Jahre 1891 aufgenommen hat.

Versiche-  
rungs-  
bestand  
der  
deutschen  
Unter-  
nehmungen

Zur Beurteilung des Umfanges des Geschäfts der einzelnen Gesellschaften soll die Tab. II 1 dienen. Für die Gesamtheit der 30 Unternehmungen ist daraus zu entnehmen, daß am Ende des Jahres 1904 ohne die vom Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart in Rückdeckung genommenen Versicherungen in der Unfallversicherung 823 477 und in der Haftpflichtversicherung 1 443 249 Policen über selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Versicherungen in Kraft waren.

In der Haftpflichtversicherung wurden Versicherungen mit Gewinnbeteiligung der Versicherten von den Aktiengesellschaften überhaupt nicht abgeschlossen. Auch bei der

Unfallversicherung kommen Versicherungen mit Gewinnbeteiligung nur wenig in Betracht. Von den Aktiengesellschaften haben nur fünf solche Versicherungen abgeschlossen, und darunter drei auch nur in geringem Umfange. Von der Prämieinnahme des Geschäftsjahrs in Höhe von 29 721 008 *M* für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen sämtlicher Unternehmungen kamen auf Versicherungen mit Gewinnbeteiligung nur 8 687 814 *M* oder 29,2 Prozent, oder wenn man den Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein, weil er eine Gewinnbeteiligung nur auf Grund seines Charakters als Gegenseitigkeitsverein kennt, ausscheidet, 21,1 Prozent.

Was das Rückversicherungsgeschäft betrifft, so lassen sich dafür folgende Zahlen angeben. In der Unfallversicherung waren in Rückdeckung übernommen für 1719202 *M* Prämie oder 5,5 vom Hundert der ganzen Prämieinnahme von 31 440 210 *M* und in Rückdeckung gegeben für 4 941 120 *M* oder für 15,7 vom Hundert der ganzen Prämieinnahme. In der Haftpflichtversicherung waren in Rückdeckung übernommen für nur 1 454 503 *M* Prämie oder 4,8 vom Hundert und in Rückdeckung gegeben für 7 819 725 *M* oder 26,0 vom Hundert der gesamten Prämieinnahme von 30 027 961 *M*.

In diesen Zahlen wie in allen folgenden sind bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart in der Haftpflichtversicherung auch die Versicherung gegen Wasserleitungsschäden und einige andere kleine Sachversicherungen mit enthalten.

Vergleicht man den Versicherungsbestand am Ende des Berichtsjahrs mit dem am Ende des Vorjahrs (Tab. II 2), so findet man, daß die Zahl der Policen bei der Unfallversicherung um 103 808 oder 14,4 Prozent und bei der Haftpflichtversicherung um 196 762 oder 15,8 Prozent des Bestandes am Ende des Vorjahrs zugenommen hat. Die gesamte Prämieinnahme hat im Geschäftsjahre bei der Unfallversicherung 2 175 998 *M* oder 7,4 Prozent und bei der Haftpflichtversicherung 2 884 750 *M* oder 10,6 Prozent mehr als im Vorjahre betragen.

Vergleich  
mit dem  
Vorjahre

Wie schon erwähnt, betreiben sämtliche Gesellschaften außer der Unfall- und Haftpflichtversicherung auch noch andere Versicherungsgeschäfte, nur wenige von ihnen halten aber in ihren Rechnungen die verschiedenen Versicherungszweige vollständig von einander getrennt, zumeist zerlegen sie nur gewisse für die verschiedenen Zweige charakteristische Posten und führen andere als allen Zweigen gemeinsame Einnahmen und Ausgaben ungetrennt durch die Betriebsrechnung; zu diesen gehören namentlich der Gewinnvortrag und die Kapitalerträge einerseits und die Verwaltungskosten und Steuern sowie die Abschreibungen und die Verluste aus Kapitalanlagen andererseits, auch lassen sich die „sonstigen“ Einnahmen und Ausgaben vielfach nicht nach Versicherungszweigen scheiden. Das Aufsichtsamt strebt in seinen Vorschriften eine möglichst weitgehende Zerlegung auch dieser Posten an, es hat aber geglaubt, vorläufig mit seinen Anforderungen in dieser Hinsicht sich beschränken zu sollen; denn wenn auch bei manchen Gesellschaften für die Beurteilung des Umfanges, in welchem die einzelnen Versicherungszweige an den gemeinsamen Einnahmen und Ausgaben teilnehmen, ein zutreffender Maßstab ohne weiteres wird gefunden werden können, so sind doch die geschäftlichen Einrichtungen bei den Gesellschaften sehr verschieden; es wird bei manchen Unternehmungen schwer sein, die gemeinsamen Posten in einwandfreier Weise zu zerlegen. Das Amt hat deshalb, wenigstens für die ersten Jahre, davon abgesehen, für jeden Versicherungszweig, den eine solche Gesellschaft pflegt, eine vollständige Betriebsrechnung zu verlangen oder selbst aufzustellen. Um aber bei einheitlichem Vorgehen nach Möglichkeit erkennen zu lassen, wie weit die einzelnen Versicherungszweige an dem Gesamtgeschäfte beteiligt sind, ist folgendermaßen verfahren worden. Es sind für jeden Zweig, in dem eine Gesellschaft arbeitet, diejenigen Einnahme- und Ausgabeposten des Geschäftsjahrs, die bei allen Unternehmungen mit Sicherheit als dem betreffenden Zweige allein zugehörig bestimmt werden können, als dessen Sonder-

Die  
Rechnungs-  
legung bei  
gemischtem  
Betriebe

Einnahmen und Sonder-Ausgaben zusammengestellt, und zwar stets bei der Gruppe, zu welcher der Zweig gehört. Demnach sind in jeder Gruppe die Sonder-Einnahmen und Sonder-Ausgaben aller derjenigen Gesellschaften zusammengestellt, welche auf einem zu der fraglichen Gruppe gehörigen Versicherungsgebiete tätig sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung beginnt dann mit der „Summe der Sonder-Einnahmen aller Zweige“ einerseits und der „Summe der Sonder-Ausgaben aller Zweige“ andererseits, und sie ist dann, wenn eine Gesellschaft für jeden Zweig eine besondere Rechnung aufstellt, bei der Gruppe, zu welcher der Zweig gehört, anderenfalls bei derjenigen, zu welcher die Gesellschaft nach ihrem Hauptgeschäfte — die Transportversicherung ausgeschlossen — zu rechnen ist, gegeben.

Als Sonder-Einnahmen sind bei Gruppe II verrechnet die Prämien für das Geschäftsjahr, d. h. die Prämien unter Berücksichtigung der Überträge aus dem Vorjahr und der Überträge auf das folgende Jahr, einschließlich der an die Rückversicherungsgesellschaften etwa gezahlten Rückversicherungsprämien, ferner die Policegebühren, die Vergütungen der Rückversicherer, der Unterschied zwischen der Schadenreserve aus dem Vorjahr und den Zahlungen und Rückstellungen für Versicherungsfälle der Vorjahre aus selbst abgeschlossenen Versicherungen, sofern die Schadenreserve größer ist, und der etwaige Mehrbetrag der aus dem Vorjahr übernommenen gegenüber der am Schlusse des Jahres zu stellenden Prämienreserve. Die Sonder-Ausgaben setzen sich bei Gruppe II zusammen aus den Zahlungen für selbst abgeschlossene und für in Rückdeckung übernommene Versicherungen einschließlich des Anteils der Rückversicherer, aus den Rückversicherungsprämien, dem Unterschiede zwischen der Schadenreserve aus dem Vorjahr und den Zahlungen und Rückstellungen für Versicherungsfälle der Vorjahre aus selbst abgeschlossenen Versicherungen, sofern die Schadenreserve kleiner ist, und endlich aus der Zunahme der Prämienreserve. Es soll hier aber besonders betont werden, daß der Unterschied zwischen der Schadenreserve aus dem Vorjahr und den Zahlungen und Rückstellungen für Versicherungsfälle aus selbst abgeschlossenen Versicherungen der Vorjahre allein keinen Schluß darüber zuläßt, ob die Schadenreserve zulänglich bemessen war. Denn einerseits sind aus der Schadenreserve auch andere Leistungen als Zahlungen für Versicherungsfälle der Vorjahre zu bewirken, z. B. Zahlungen für in Rückdeckung übernommene Versicherungen und Zuführungen zur Prämienreserve, und andererseits wird die Schadenreserve meist ohne den Anteil der Rückversicherer eingestellt, wogegen die Zahlungen einschließlich dieses Anteils erscheinen; auch enthalten die Zahlungen für Versicherungsfälle der Vorjahre Beträge, die nicht aus der Schadenreserve, sondern aus der Prämienreserve zu decken sind.

Die Sonder-Einnahmen und Ausgaben des Berichtsjahrs

Die Sonder-Einnahmen haben insgesamt bei den 30 deutschen Gesellschaften 72 120 258 *M* betragen, davon kamen auf Prämien für Unfallversicherung 30 007 754 *M* oder 41,6 vom Hundert, auf Prämien für Haftpflichtversicherung 28 418 080 *M* oder 39,4 vom Hundert und auf Vergütungen der Rückversicherer 11 172 256 *M* oder 15,5 vom Hundert aller Sonder-Einnahmen.

Die Summe der Sonder-Ausgaben beziffert sich auf 47 542 742 *M*, davon entfallen 24 660 995 *M* auf Zahlungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr aus selbst abgeschlossenen Versicherungen, und zwar (Tab. II 4) 14 085 696 *M* oder 29,6 Prozent aller Sonder-Ausgaben auf Unfallversicherungsfälle, ferner 8 550 259 *M* oder 18,0 Prozent auf Haftpflichtversicherungsfälle, 1 131 382 *M* oder 2,4 Prozent auf laufende Renten und endlich 893 658 *M* oder 1,9 Prozent auf Prämienrückgewährbeträge. Von der Summe der Sonder-Ausgaben kommen ferner 3 656 209 *M* oder 7,7 Prozent auf Vergütungen für in Rückdeckung übernommene Versicherungen (darunter 1 761 994 *M* oder 3,7 Prozent für eingetretene Unfallversicherungsfälle und 932 015 *M* oder 2,0 Prozent für eingetretene Haftpflichtversicherungsfälle), 4 941 120 *M* oder 10,4 Prozent für Rückversicherungsprämien für

Unfallversicherungen und 7 819 725 *M* oder 16,4 Prozent für Rückversicherungsprämien für Haftpflichtversicherungen.

Wenn man annimmt, daß die Vergütungen für in Rückdeckung übernommene Versicherungen sich nur auf Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs beziehen, und davon abieht, daß ein Teil der laufenden Renten, die ja in ihrer Gesamtheit nur geringe Beträge erfordern, aus früheren Jahren herrührt, so kann man den Gesamtbetrag der Schadenzahlungen (28 783 383 *M*) in Beziehung setzen zur Prämieinnahme für das Geschäftsjahr (58 425 834 *M*), man findet dann, daß von je 1 000 *M* Prämieinnahme 493 *M* für Schadenzahlungen verausgabt wurden, weitere 70 *M* wurden zur Erhöhung der Prämienreserve verwandt. Tatsächlich ist allerdings für eigentliche Schäden noch etwas weniger aufgewandt worden; denn einzelne Gesellschaften verrechnen bei den Schadenzahlen auch noch mancherlei andere Beträge, z. B. Regulierungskosten.

Schaden-  
zahlungen  
und  
Prämien-  
einnahme

Die Gewinn- und Verlustrechnung selbst (Tab. II 6) stellt das Ergebnis des Geschäftsjahrs dar; der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr ist fortgelassen, auch sind hier Reserven und Rücklagen, wie schon bei der Ermittlung der Sonder-Einnahmen und Sonder-Ausgaben nicht mit ihrem ganzen Betrage zu Anfang des Jahres in Einnahme und am Schlusse des Jahres in Ausgabe nachgewiesen, vielmehr nur ihre Änderungen, die der Betrieb des Berichtsjahrs zur Folge hatte, verrechnet.

Die  
Betriebs-  
rechnung

Von den 30 Gesellschaften scheiden für die Gewinn- und Verlustrechnung hier 8 aus, weil sie ihrem Hauptgeschäfte nach in eine andere Gruppe gehören und für die Unfall- und Haftpflichtversicherung keine vollständige Betriebsrechnung aufgestellt haben. Die für sie in Tab. II 3 gegebenen Sonder-Einnahmen und Ausgaben aus der Unfall- und Haftpflichtversicherung sind da weiter verrechnet, wo sich die Gewinn- und Verlustrechnung dieser Gesellschaften findet, nämlich für die Providentia bei Gruppe I und für die anderen (Fides, Thuringia, Neptun, Transatlantische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Rheinland, Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft und Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft) bei Gruppe IV.

Die übrigen 22 Gesellschaften weisen in der Gewinn- und Verlustrechnung (Tab. II 6) als Summe der Sonder-Einnahmen aller Zweige den Betrag von 119 724 930 *M* auf und als Summe der Sonder-Ausgaben aller Zweige den Betrag von 89 061 438 *M*, davon stammen aus der Unfall- bzw. Haftpflichtversicherung allein 66 777 376 *M* und 43 952 952 *M* oder 55,8 und 49,4 Prozent. Den Hauptanteil hat daneben die Transportversicherung, die bei der Allianz, der Albingia, der Norddeutschen Versicherungs-Gesellschaft, der Mannheimer und der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft die Unfall- und Haftpflichtversicherung an Bedeutung beträchtlich überragt (Tab. II 5).

Die gesamte Jahreseinnahme aller 22 Gesellschaften (Tab. II 6), soweit sie bei Gruppe II zu verrechnen ist, stellt sich auf 125 641 590 *M*, die gesamte Jahresausgabe auf 116 031 802 *M*. Für alle Gesellschaften zusammen ergibt sich ein Gewinn von 9 609 788 *M*; wieviel hiervon auf die einzelnen Zweige kommt, läßt sich nicht ermitteln. Einen Verlust hat in diesem Jahre keine Gesellschaft verzeichnet.

Von den gesamten Einnahmen entfallen auf die Sonder-Einnahmen 119 724 930 *M* oder 95,3 Prozent, auf den Ertrag der Kapitalanlagen 5 309 303 *M* oder 4,2 Prozent, von den gesamten Ausgaben auf die Sonder-Ausgaben 89 061 438 *M* oder 76,8 Prozent, auf Verwaltungskosten und Steuern 25 837 058 *M* oder 22,3 Prozent und auf Abschreibungen 321 885 *M* oder 0,3 Prozent.

Die Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie in Tab. II 6 gegeben ist, umfaßt außer dem eigentlichen Versicherungsgeschäft auch das Ergebnis der Vermögensverwaltung der Gesellschaften. Über das Ergebnis des Versicherungsbetriebs allein erhält man ein angenähert zutreffendes Bild, wenn man die Summe der Sonder-Einnahmen der Summe



der Sonder-Ausgaben und den Verwaltungskosten nebst Steuern gegenüberstellt. Dann findet man, daß 5 Gesellschaften einen Fehlbetrag aufzuweisen haben, oder daß diese Gesellschaften den Gewinn, den ihre Gewinn- und Verlustrechnung ausweist, lediglich den Ergebnissen ihrer Vermögensverwaltung verdanken. Nach dieser Rechnung haben 17 Gesellschaften aus dem Versicherungsbetrieb im Geschäftsjahr einen Gewinn von insgesamt 4 962 242 *M* und die übrigen fünf einen Verlust von 135 808 *M* erzielt. Es ist danach das Berichtsjahr weniger günstig verlaufen als das Vorjahr, indem von denselben Gesellschaften 19 einen Gewinn von zusammen 5 221 316 *M* erzielt und drei einen Verlust von 103 047 *M* erlitten haben.

## Die Bilanz

Eine Bilanz ist in dieser Statistik grundsätzlich nur für das Gesamtgeschäft einer jeden Gesellschaft gegeben und bei derjenigen Gruppe aufgeführt, zu der das Unternehmen seinem Hauptbetriebe nach — Transportversicherung immer ausgeschlossen — gehört. So bleiben bei Gruppe II von den 30 deutschen Gesellschaften, welche Unfall- oder Haftpflichtversicherungen direkt abschließen, nur 11 übrig. Von den anderen findet sich die Bilanz von Friedrich Wilhelm, Victoria, Urania, Vaterländische Lebens-Versicherungsgesellschaft, Providentia, Janus, Teutonia, Atlas, Magdeburger Lebens-Versicherungsgesellschaft, Wilhelma, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank und Nürnberger Lebens-Versicherungsbank bei Gruppe I (Tab. I 42), und die Bilanz von Fides, Thuringia, Neptun, Transatlantische Feuer-Versicherungsgesellschaft, Rheinland, Preußische National-Versicherungsgesellschaft und Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft bei Gruppe IV (Tab. IV 24).

Aus den in Tab. II 7 für die 11 Gesellschaften gegebenen Bilanzen mögen hier die folgenden Schlußzahlen Platz finden:

Wechsel der Aktionäre . . . . .	33 110 100 <i>M</i>	Aktienkapital . . . . .	44 250 000 <i>M</i>
Kapitalanlagen . . . . .	93 086 936 „	Kapitalreservofonds . . . . .	10 698 866 „
Forderungen . . . . .	28 472 358 „	Spezialreserven . . . . .	11 011 299 „
Kassenbestand . . . . .	403 018 „	Guthaben anderer Versicherungsunter-	
		nehmungen . . . . .	9 777 680 „
		Prämienreserven . . . . .	24 099 242 „
		Prämienüberträge . . . . .	26 341 882 „
		Schadenreserve . . . . .	19 709 756 „

Dabei ist zu erwähnen, daß aus den Nebenbetrieben der Gesellschaften von den Prämienreserven 16 016 841 *M* auf Lebensversicherungen und von den Prämienüberträgen 10 581 932 *M* auf nicht zur Gruppe II gehörige Versicherungszweige kommen; für die Unfall- und Haftpflichtversicherung bleiben danach an Prämienreserven nur 8 082 401 *M* und an Überträgen 15 759 950 *M*.

Die Bilanz für Ende 1904 schließt für 11 Gesellschaften mit 155 705 694 *M* ab, davon kommen bei den Aktiven 21,3 Prozent auf Wechsel der Aktionäre, 59,8 Prozent auf Kapitalanlagen, 18,3 Prozent auf Forderungen, 0,3 Prozent auf den Kassenbestand und 0,3 Prozent auf andere Aktiva; bei den Passiven 28,4 Prozent auf Aktienkapital, 6,9 Prozent auf Kapitalreserve, 7,1 Prozent auf Spezialreserve, 6,3 Prozent auf Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen, 15,5 Prozent auf Prämienreserve, 16,9 Prozent auf Prämienüberträge, 12,7 Prozent auf Schadenreserve und 6,2 Prozent auf andere Passiva.

Die Kapitalanlagen (93 086 936 *M*) verteilen sich auf folgende Wertarten: 7 461 506 *M* oder 8,0 Prozent Grundbesitz, 56 832 891 *M* oder 61,0 Prozent Hypotheken, 26 811 611 *M* oder 29,0 Prozent Wertpapiere, 959 703 *M* oder 1,0 Prozent Darlehen auf Wertpapiere, 453 126 *M* oder 0,4 Prozent Plicedarlehen und 568 099 *M* oder 0,6 Prozent Wechsel. Im Vergleiche mit dem Vorjahre hat zugenommen der Grundbesitz um 285 999 *M*, der Besitz an Hypotheken um 8 330 528 *M*, an Wertpapieren um 1 398 739 *M*, die Plicedarlehen sind um 26 598 *M*, die Darlehen auf Wertpapiere um 735 703 *M* und der



Besitz an Wechseln um 260 002  $\mathcal{M}$  gewachsen. Sieht man von den Plicedarlehen, die den öffentlichen Geldverkehr nicht direkt berühren, ab, so haben die deutschen Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaften auf dem Geldmarkte für netto 11 010 971  $\mathcal{M}$  Anlagen erworben.

Die Forderungen (28 472 358  $\mathcal{M}$ ) bestehen aus 7 177 546  $\mathcal{M}$  oder 25,2 Prozent Guthaben bei Banken, 3 876 512  $\mathcal{M}$  oder 13,6 Prozent Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen, 776 043  $\mathcal{M}$  oder 2,7 Prozent rückständigen Zinsen und Mieten, 14 046 518  $\mathcal{M}$  oder 49,3 Prozent Ausständen bei Agenten und 2 595 739  $\mathcal{M}$  oder 9,1 Prozent gestundeten Prämien.

Jede der 11 Gesellschaften hat mit einem Gewinn abgeschlossen, der sich für alle zusammen nach der Bilanz auf 6 657 390  $\mathcal{M}$  und mit Einschluß des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr auf 7 058 575  $\mathcal{M}$  stellt gegen 5 899 686 und 6 137 382  $\mathcal{M}$  im Vorjahre. Von dem Gewinne des Berichtsjahrs kommen auf die Lebensversicherungsabteilung des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart 372 722  $\mathcal{M}$ , dessen Verteilung aus Tabelle I 45 zu ersehen ist. Von dem Reste, 6 685 853  $\mathcal{M}$ , sind nach Tabelle II 9 überwiesen 164 173  $\mathcal{M}$  (2,5 Prozent) an den Kapitalreservefonds, 733 473  $\mathcal{M}$  (11,0 Prozent) an sonstige Reserven, 180 500  $\mathcal{M}$  (2,7 Prozent) an die Beamtenfonds, 2 095 346  $\mathcal{M}$  (31,3 Prozent) an die Aktionäre. Ferner sind davon ausgegeben 642 805  $\mathcal{M}$  (9,6 Prozent) an Tantiemen, 2 156 971  $\mathcal{M}$  (32,2 Prozent) Gewinnanteile an die Versicherten sowie 198 974  $\mathcal{M}$  (3,0 Prozent) anderweit, endlich sind 513 611  $\mathcal{M}$  (7,7 Prozent) auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Kapitalreserven stehen in der diesjährigen Bilanz um 2 360 139  $\mathcal{M}$  und die Spezialreserven um 1 216 831  $\mathcal{M}$  höher als in der Bilanz für Ende 1903 (Tab. II 11).

Von den hier behandelten 30 deutschen Unternehmungen haben 18 auch mehr oder weniger umfangreiche Unfall- und Haftpflichtversicherungsgeschäfte im Auslande gemacht, nämlich in Bulgarien, England, Finland, Japan, Rumänien und in den Vereinigten Staaten von Amerika je 1, in Griechenland, Portugal, Spanien und in der Türkei je 2, in Italien, Luxemburg, Rußland und Ungarn je 3, in Schweden 4, in Frankreich 6, in Norwegen 8, in Belgien und in der Schweiz je 9, in Österreich 11, in Dänemark 12 und endlich in den Niederlanden 15.

Das ausländische Geschäft der deutschen Unternehmungen

Sie hatten im Ausland 51 342 Versicherungen laufen, das sind 2,3 Prozent aller Versicherungen. Die vereinnahmte Prämie, einschließlich der davon für Rückversicherungen wieder abgegebenen, betrug für das ausländische Geschäft insgesamt 6,390 Millionen Mark, wovon 5,703 Millionen Mark für selbst abgeschlossene und 0,688 Millionen Mark für in Rückdeckung übernommene Versicherungen zu rechnen sind, im Verhältnisse zum Gesamtgeschäfte sind das 10,9 Prozent, 9,8 Prozent und 21,7 Prozent. Beim ausländischen Geschäfte machten die Prämien für das in Rückdeckung übernommene Geschäft 10,8 Prozent von denen für das ganze ausländische Geschäft aus. Für Versicherungsleistungen wurden 3,852 Millionen Mark gewährt, nämlich 3,334 Millionen Mark für selbst abgeschlossene Versicherungen und 0,518 Millionen Mark für Rückversicherungen, von der Gesamt-Ausgabe für ausländische Schäden kommen demnach 13,4 Prozent auf in Rückdeckung übernommene Versicherungen. Auf 1 000  $\mathcal{M}$  Prämieinnahme kommen 603  $\mathcal{M}$  Schadenzahlungen. Die Versicherungsleistungen entsprechen zwar nicht genau aber doch angenähert dem, was für das Gesamtgeschäft oben als Sonder-Ausgaben bezeichnet worden ist, wenn man die Rückversicherungsprämien davon absetzt, sodaß man sie wohl zu den Sonderausgaben in Beziehung setzen darf, die Versicherungsleistungen betragen dann 11,0 Prozent von den Sonderausgaben.

Außer diesen großen Unternehmungen unterlagen im Jahre 1904 der Reichsaufsicht noch einige kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, von denen hier der Kirchliche Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit in Cöln a. Rh., der Imkerversicherungs-

Kleine Versicherungsvereine

verein für die Provinz Hannover und angrenzende Gebiete in Hannover mit seiner Haftpflichtversicherungsabteilung, der Haftpflichtversicherungsverein Sommersdorf und Umgebung in Sommersdorf und der Haftpflicht-Versicherungsverband der deutschen Eisen- und Stahlindustrie zu Frankfurt (Main) zu nennen sind, und drei eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, das sind von Mitgliedern der Berufsgenossenschaften gegründete Verbände zur Versicherung gegen Unfall und Haftpflicht, nämlich die Unfall-Genossenschaft der Deutschen Steinindustrie, die Unfall-Genossenschaft der Deutschen Tiefbauunternehmer und die Unfall-Haftpflicht-Genossenschaft der Besitzer von Ziegeleien und verwandten Betrieben, sämtlich mit dem Sitze in Berlin.

Die Zahl der Policen dieser Unternehmungen belief sich Ende 1904 auf 5 954. Die Prämien für das Geschäftsjahr betragen für alle Unternehmungen zusammen 112 191 *M.* Davon wurden für Rückversicherungen 14 645 *M.* wieder abgeführt. Für Schäden wurden 42 925 *M.*, für Verwaltungskosten 20 403 *M.* verausgabt. Das Geschäftsjahr ist für alle Vereine günstig verlaufen, es hat ihnen einen Gewinn von insgesamt 55 572 *M.* (einschließlich 1 224 *M.* Gewinnvortrag aus dem Vorjahre) gebracht. Davon sind 16 946 *M.* den Kapitalreservfonds, 16 782 *M.* den sonstigen Reserven und 1 465 *M.* den Garanten überwiesen worden; 4 500 *M.* sind an Tantiemen ausgegeben, 13 452 *M.* den Versicherten gutgebracht und 4 346 *M.* auf neue Rechnung vorgetragen worden.

Die Bilanz für alle diese Unternehmungen schließt mit 1 067 868 *M.* ab. Als Hauptposten der Aktiva sind zu vermerken 452 890 *M.* Kapitalanlagen, 135 200 *M.* Forderungen und 11 729 *M.* Kassenbestand, als Hauptposten der Passiva 696 804 *M.* Garantiekapital, 218 082 *M.* Kapitalreservfonds und 51 250 *M.* Schadenreserve.

Zur Erläuterung des Umfanges des deutschen Geschäfts der ausländischen Unternehmungen in der Unfall- und Haftpflichtversicherung sollen die Tab. II 12 bis 14 dienen.

Das  
deutsche  
Geschäft  
aus-  
ländischer  
Gesell-  
schaften

Die Basler Lebensversicherungsgesellschaft hat im Deutschen Reiche nur in der Unfallversicherung und in der Lebensversicherung, die Foncière nur in der Unfallversicherung und in der Transportversicherung Geschäfte gemacht. Von den anderen Gesellschaften betrieben im Deutschen Reiche neben der Unfall- und Haftpflichtversicherung die Zürich auch die Einbruchdiebstahl- und die Kautionsversicherung, die Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft auch die Einbruchdiebstahl-, die Glas- und die Transportversicherung, die Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur die Einbruchdiebstahl- und die Kautions- und Garantieverversicherung. Acht ausländische Gesellschaften haben aus ihrem Geschäft im Deutschen Reiche für 1904 6 811 240 *M.* Prämien für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen, 35 243 *M.* Prämien für in Rückdeckung übernommene Versicherungen eingenommen und davon 1 075 006 *M.* für Rückversicherung wieder ausgegeben.

An dem gesamten Geschäfte der Gesellschaften in der Unfallversicherung war, was die Prämieinnahme betrifft, das deutsche Geschäft mit 20,7 Prozent, und was die Ausgabe für Rückversicherungsprämien betrifft, mit 30,3 Prozent beteiligt.

In der Haftpflichtversicherung haben sechs ausländische Gesellschaften aus dem deutschen Geschäfte 5 116 737 *M.* eingenommen, davon 34 355 *M.* oder 0,7 Prozent für in Rückdeckung übernommene Versicherungen, diese Prämieinnahme betrug 52,1 Prozent ihres gesamten Haftpflichtversicherungsgeschäfts. Für Rückversicherungen wurden von dem deutschen Geschäft 1 068 881 *M.* oder 20,9 Prozent der Prämien wieder ausgegeben, von dem Gesamtgeschäfte 21,1 Prozent.

Für selbst abgeschlossene Versicherungen hatten die Gesellschaften folgende Beträge bereitzustellen: 3 890 894 *M.* für Unfallversicherungsfälle, 1 442 458 *M.* für Haftpflichtversicherungsfälle, 231 791 *M.* für laufende Renten und 14 699 *M.* für Prämienrückgewährbeträge, zusammen 5 579 842 *M.* Für Versicherungsfälle aus in Rückdeckung über-

nommenen Versicherungen handelte es sich um 35 682 *M* für eingetretene Unfallversicherungsfälle, 94 251 *M* für Haftpflichtversicherungsfälle und 16 315 *M* für sonstige Leistungen, zusammen um 146 248 *M*. Das Geschäftsjahr 1904 hat diesen Gesellschaften eine Ausgabe von insgesamt 5 726 090 *M* für Schadenfälle und für Renten verursacht, in welchem Umfange hieran die Rückversicherer beteiligt sind, kann nicht angegeben werden. Diesen Schäden steht eine Bruttoprämieneinnahme — allerdings ohne Berücksichtigung der Überträge — von 11 963 220 *M* gegenüber, von 1 000 *M* Prämien sind demnach durchschnittlich 479 *M* für Schäden ausgegeben.

Im Vergleich des Berichtsjahrs mit dem Vorjahr ist bei den damals aufgeführten Gesellschaften in der Unfallversicherung die Zahl der Policen von 138 484 auf 143 301 oder um 3,5 Prozent gestiegen, die Prämieinnahme von 6 452 370 *M* auf 6 844 485 *M* oder um 6,1 Prozent, bei der Haftpflichtversicherung die Zahl der Policen von 238 286 auf 278 488 oder um 16,9 Prozent, die Prämieinnahme von 4 508 872 *M* auf 5 116 737 *M* oder um 13,5 Prozent.

Zur Beurteilung der ganzen Geschäftsföhrung und des Vermögensstandes der ausländischen Gesellschaften sind in dieser Statistik auch die Gewinn- und Verlustrechnungen und die Bilanzen der Gesellschaften aufgenommen, wie sie für das ganze Geschäft der Gesellschaften (nicht bloß für das deutsche) gelten. Dabei ist möglichst nach denselben Grundsätzen und in denselben Formen vorgegangen wie bei den deutschen Unternehmungen, es wird daher besonderer Erklärungen nicht bedürfen.

Der Jahresabschluss der ausländischen Gesellschaften

Die Gewinn- und Verlustrechnung (Tab. II 16) ist für sieben Gesellschaften zu geben; für eine, den Österreichischen Phönix, ist sie nach den hier befolgten Grundsätzen bei Gruppe IV nachzuweisen. Die Rechnung der Schweizerischen National-Versicherungsgesellschaft umfaßt auch das Geschäft in der Transport-, der Einbruchdiebstahl- und der Glasversicherung.

Die Bilanz ist hier nur für sechs Gesellschaften zu geben (Tab. II 17), indem die für den Österreichischen Phönix nach Gruppe IV und die für die Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft nach Gruppe I genommen ist.

Hinsichtlich der Kapitalanlagen dieser sechs Gesellschaften ist zu bemerken, daß die drei österreichischen Unternehmungen von ihrem ganzen Bestande von 35 022 930 *M* in Grundbesitz 4 022 521 *M* oder 11,5 Prozent, in Hypotheken 423 611 *M* oder 1,2 Prozent, in Wertpapieren 28 044 106 *M* oder 80,1 Prozent, in Plicedarlehen 2 312 093 *M* oder 6,6 Prozent und in Wechseln 220 599 *M* 0,6 Prozent angelegt hatten, und daß von dem gesamten Bestande (36 609 320 *M*) der drei schweizerischen Gesellschaften 3 416 000 *M* oder 9,3 Prozent in Grundbesitz, 11 235 760 *M* oder 30,7 Prozent in Hypotheken und 21 957 560 *M* oder 60,0 Prozent in Wertpapieren angelegt waren.

Ein eingehender Vergleich des ausländischen Geschäfts der deutschen Unternehmungen mit dem deutschen Geschäft der ausländischen Unternehmungen auf dem Gebiete der Unfall- und Haftpflichtversicherung kann zwar nicht gegeben werden, indessen verdienen doch folgende Zahlen vorgeführt zu werden.

Das ausländische Geschäft der deutschen und das deutsche Geschäft der ausländischen Gesellschaften

Im Jahre 1904 hat betragen die Bruttoprämieneinnahme

	insgesamt	für selbst abgeschlossene Versicherungen	für in Rückdeckung übernommene Versicherungen
	1 000 <i>M</i>	1 000 <i>M</i>	1 000 <i>M</i>
der deutschen Gesellschaften aus dem ausländischen Geschäfte . . . . .	6 390	5 703	688
der ausländischen Gesellschaften aus den deutschen Geschäfte . . . . .	11 963	11 894	70

Während also die Einnahmen an Rückversicherungsprämien bei den deutschen Gesellschaften größer gewesen sind als bei den ausländischen Unternehmungen, bleiben sie für das unmittelbare Geschäft bei den deutschen Gesellschaften hinter denen der ausländischen beträchtlich zurück; insgesamt haben die deutschen Gesellschaften für Unfall- und Haftpflichtversicherungen 5 573 191 *M* weniger an Prämien aus dem Auslande bezogen als die ausländischen Gesellschaften aus dem Deutschen Reiche eingenommen haben; im vorigen Jahre belief sich dieser Betrag nur auf 4 429 686 *M*.

Für Versicherungsleistungen sind gezahlt worden

	insgesamt 1 000 <i>M</i>	für selbst abgeschlossene Versicherungen 1 000 <i>M</i>	für in Rückdeckung übernommene Versicherungen 1 000 <i>M</i>
von den deutschen Gesellschaften für ausländische Versicherungen . . . .	3 852	3 334	518
von den ausländischen Gesellschaften für deutsche Versicherungen . . . .	5 726	5 580	146

### Gruppe III, Landwirtschaftliche Versicherung.

Für diese Gruppe kommen zur Zeit nur die Viehversicherung und die Hagelversicherung in Frage, sonstige landwirtschaftliche Versicherungen unterstanden im Jahre 1904 der Reichsaufsicht nicht.

#### Viehversicherung.

Die  
Unterneh-  
mungen

Die Viehversicherung wird im Deutschen Reiche außer von einigen größeren Unternehmungen von mehreren tausend kleinen Vereinen von lokaler Bedeutung betrieben. Davon unterliegt der Reichsaufsicht nur ein kleiner Bruchteil, und dieser Bruchteil enthält wieder eine Anzahl Vereine von so untergeordneter Bedeutung, daß sich ihre statistische Betrachtung nur in Verbindung mit der Gesamtheit aller kleinen Unternehmungen lohnen wird, die späteren Jahren vorbehalten bleibt.

Die vorliegende Statistik beschränkt sich daher auf eine kleine Zahl größerer Gegenseitigkeitsvereine, nämlich auf die in der vorjährigen Statistik behandelten 24 Vereine und auf zwei Vereine, die im vorigen Jahre wegen Unzulänglichkeit ihres Berichts nicht mit bearbeitet werden konnten, das sind: die Bremer Vieh-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, gegründet 1896 und der Versicherungs-Verein der Viehhändler in Hannover, gegründet 1901.

Der Verein Halensia betreibt auch die Glasversicherung, doch ist dieses Geschäft so klein, daß es nicht erforderlich erschien, in der Gewinn- und Verlustrechnung die Glasversicherung auszuseiden (vergl. Tab. I 1 bis 3, 5 und 7). Alle anderen Unternehmungen befassen sich nur mit der Viehversicherung.

Die Gegenseitigkeitsvereine betreiben sämtlich die Viehlebensversicherung, mit Ausnahme des Vieh-Versicherungs-Vereins der Viehhändler in Hannover, der sich auf die Schlachtviehversicherung beschränkt. Acht von den andern betreiben neben der Viehlebensversicherung auch die Schlachtviehversicherung, zwölf noch andere Nebenarten der Viehversicherung und einer, die Altenburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, außer der Viehversicherung noch die Sachschäden-Haftpflicht-Versicherung. Die übrigen Unternehmungen schließen Viehlebensversicherungen überhaupt nicht ab, sie wirken sämtlich und ausschließlich auf dem Gebiete der Schlachtviehversicherung, nur die Hamburger Schlachtviehversicherung Gebr. Skriver betreibt auch die Quarantäneversicherung.

Aktiengesellschaften, welche auf dem Gebiete der Viehversicherung arbeiten, waren nicht vorhanden.

Ausländische Unternehmungen waren in der Viehversicherung zum Geschäftsbetrieb im Deutschen Reiche nicht befugt.

Nach Tab. III 1 hatten die sämtlichen in Betracht kommenden 33 Unternehmungen im Berichtsjahre Versicherungen im Betrage von 576,853 Millionen Mark laufen, davon kommen 519,671 Millionen auf die 26 Gegenseitigkeitsvereine (mit 299,305 Millionen Mark gegen feste Prämien) und 57,182 Millionen auf die 7 anderen Unternehmer. Rückversicherungen finden sich nur bei den Gegenseitigkeitsvereinen. Von dem Gesamtumfange der Versicherungen dieser Vereine waren 3,712 Millionen Mark in Rückdeckung übernommen und 0,955 Millionen Mark in Rückdeckung weiter gegeben, sodaß sie für eigene Gefahr 518,716 Millionen Mark versichert hatten. Die Rückversicherung spielt hiernach bei der Viehversicherung nur eine untergeordnete Rolle.

Umfang  
der Ver-  
sicherung,  
Prämien,  
Schäden

Das Anwachsen der Versicherungssummen in den letzten Jahren ist in der beigegebenen Tafel dargestellt.

Die Nettoprämieneinnahme aller Unternehmungen, d. h. die im Laufe des Jahres von den Versicherten eingenommenen Beträge nach Abzug der Rückversicherungsprämien, hat 11028700 // betragen (5971837 // Vorprämien, 2064444 // Nachschußprämien, 3034598 // feste Prämien und 42179 // Rückversicherungsprämien, Tab. III 5).

Gegen feste Prämien werden in der Regel abgeschlossen: die Schlachtviehversicherung und die in Tab. III 2 unter sonstiger Viehversicherung zusammengefaßten Arten, nämlich die Rückversicherung, die Viehtransport-, die Manöver-, Weide-, Stuten-, Operations-, Ausstellungs-, Quarantäneversicherung u. s. w.

Als Schäden für eigene Rechnung ohne Regulierungskosten, aber unter Berücksichtigung des Zuwachses oder der Abnahme der Schadenreserve und unter Einschluß des Erlöses für verwertetes Vieh sind 10 959 439 // zu verrechnen gewesen.

Wie sich die Versicherungsprämien und Schäden auf die verschiedenen Versicherungsmodalitäten, die Vieharten und deren Stückzahl verteilen, hat auch für 1904 noch nicht ganz vollständig ermittelt werden können. Immerhin erscheinen die erzielten Ergebnisse wertvoll genug, um hier mitgeteilt zu werden, zumal sie einen Schluß auf den ganzen Versicherungsbestand zulassen und auf manche Frage eine zuverlässige Antwort geben können. Besonders deutlich kommt darin beispielsweise zum Ausdruck, wie sehr verschieden die Verhältnisse bei den verschiedenen Versicherungsarten liegen. Zu beachten ist bei der umstehenden Zusammenstellung aber, daß hier der Anteil der Rückversicherer nirgends abgesetzt ist, ebensowenig sind bei den Prämien die Rabatte ausgeschieden. Der Erlös konnte diesmal besonders aufgeführt werden. Die Prämien sind die Einnahmen im Geschäftsjahr und die Schäden sind die im Geschäftsjahr entstandenen. Die in der Übersicht gegebenen Zahlen beruhen auf denselben Grundlagen wie Tab. III 2, nur sind alle diejenigen Unternehmungen fortgelassen worden, bei denen nicht alle für die Übersicht erforderlichen Zahlen zu ermitteln waren. Die Annäherung der hief gegebenen Zahlen an die in Tab. III 2 enthaltenen ist aber, wie man leicht sieht, eine recht befriedigende.

Die in Tab. III 3 zum Vergleiche des Berichtsjahrs mit dem Vorjahr aufgeführten Zahlen sind auch dieses Mal bei den Versicherungssummen noch nicht streng vergleichbar, weil an einigen Stellen nicht der Betrag der überhaupt in Kraft gewesenen Versicherungen, sondern der Betrag der am Ende des Jahres laufenden Versicherungen eingestellt werden mußte. Sieht man hiervon ab, so ergibt sich für die Gegenseitigkeitsvereine, daß die Versicherungssummen von einem Geschäftsjahre zum andern um rund 29,301 Millionen Mark oder 6,0 Prozent, die Prämieinnahme um rund 0,584 Millionen Mark oder 5,8 Prozent, und die Schadenzahlungen (ohne Abzug des Erlöses)

Vergleich  
mit dem  
Vorjahre

Viehart	Stückzahl	Ver- sicherungs- summe	Prämien	Zahl der Schäden	Betrag der Schäden einschl. Erlös	Erlös
1	2	3	4	5	6	7
<b>Viehversicherung</b>						
Pferde (Maultiere, Esel) . . . . .	234 230	162 497 884	6 826 657	11 828	5 176 080	611 539
Rindvieh . . . . .	618 580	187 843 988	2 965 316	32 594	3 690 126	1 474 126
Schafe und Ziegen . . . . .	26 474	976 970	12 400	625	8 215	2 105
Schweine . . . . .	1 549 098	141 956 636	1 079 953	33 642	1 260 732	544 076
Sonstiges Kleinvieh . . . . .	3 161	119 719	1 721	185	861	8
<b>Zusammen . . .</b>	<b>2 431 543</b>	<b>493 394 197</b>	<b>10 886 047</b>	<b>78 874</b>	<b>10 136 014</b>	<b>2 631 854</b>
<b>Viehlebensversicherung</b>						
Pferde (Maultiere, Esel) . . . . .	224 935	156 427 744	6 657 285	11 498	5 029 932	588 188
Rindvieh . . . . .	131 325	40 115 120	1 388 824	5 120	1 272 113	320 578
Schafe und Ziegen . . . . .	2 036	76 062	5 052	114	3 541	131
Schweine . . . . .	161 679	9 667 778	415 532	7 709	343 959	56 315
Sonstiges Kleinvieh . . . . .	106	13 210	959	4	412	8
<b>Zusammen . . .</b>	<b>520 081</b>	<b>206 299 914</b>	<b>8 467 652</b>	<b>24 445</b>	<b>6 649 957</b>	<b>965 220</b>
<b>Schlachtviehversicherung</b>						
Pferde (Maultiere, Esel) . . . . .	—	—	—	—	—	—
Rindvieh . . . . .	426 358	127 342 958	1 503 522	27 103	2 354 079	1 131 651
Schafe und Ziegen . . . . .	23 934	842 863	6 648	505	4 402	1 946
Schweine . . . . .	1 121 830	108 390 763	597 784	21 119	589 912	242 249
Sonstiges Kleinvieh . . . . .	3 041	106 425	762	181	449	—
<b>Zusammen . . .</b>	<b>1 575 163</b>	<b>236 683 009</b>	<b>2 108 716</b>	<b>48 908</b>	<b>2 948 842</b>	<b>1 375 846</b>
<b>Sonstige Viehversicherung</b>						
Pferde (Maultiere, Esel) . . . . .	9 295	6 070 140	169 372	330	146 148	23 351
Rindvieh . . . . .	60 897	20 385 910	72 970	371	63 934	21 897
Schafe und Ziegen . . . . .	504	58 045	700	6	272	28
Schweine . . . . .	265 589	23 897 095	66 637	4 814	326 861	245 512
Sonstiges Kleinvieh . . . . .	14	84	—	—	—	—
<b>Zusammen . . .</b>	<b>336 299</b>	<b>50 411 274</b>	<b>309 679</b>	<b>5 521</b>	<b>537 215</b>	<b>290 788</b>



Durchschnittlicher Betrag einer Versicherung	Verhältniszahlen									
	eines Schadens nach Abzug des Erlöses	Stückzahl	Versicherungssumme	Prämien	Zahl der Schäden	Betrag der Schäden nach Abzug des Erlöses	Auf 1 000 versicherte Stück kommen Schadenfälle	Auf 1 000 M Versicherungssumme kommen		Auf 1 000 M Schäden Erlös
								Prämien	Schäden nach Abzug des Erlöses	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

insgesamt

694	386	96	329	627	150	608	50	42	28	118
303	68	255	381	273	413	295	53	16	12	399
37	10	11	2	1	8	1	24	13	6	256
92	21	637	288	99	427	96	22	8	5	432
38	5	1	0,2	0,2	2	0,1	59	14	7	9
<b>203</b>	<b>95</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>32</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	<b>260</b>

(25 Gegenseitigkeitsvereine)

695	386	432	758	786	470	781	51	43	28	117
305	186	253	194	164	209	167	39	35	24	252
37	30	4	0,4	1	5	1	56	66	45	37
60	37	311	47	49	315	51	48	43	30	164
125	101	0,2	0,1	0,1	1	0,07	38	73	31	19
<b>397</b>	<b>233</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>47</b>	<b>41</b>	<b>28</b>	<b>143</b>

(13 Unternehmungen)

299	45	271	538	713	554	777	64	12	10	481
35	5	15	4	3	10	2	21	8	3	442
97	16	712	458	284	432	221	19	6	3	411
35	2	2	0,4	0,4	4	0,3	60	7	4	—
<b>150</b>	<b>32</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>31</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>467</b>

(12 Unternehmungen)

653	372	28	120	547	60	498	36	28	20	160
335	113	181	405	236	67	171	6	4	2	342
115	41	1	1	2	1	1	12	12	4	103
90	17	790	474	215	872	330	18	3	3	751
6	—	0,04	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
<b>150</b>	<b>45</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>1 000</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>541</b>